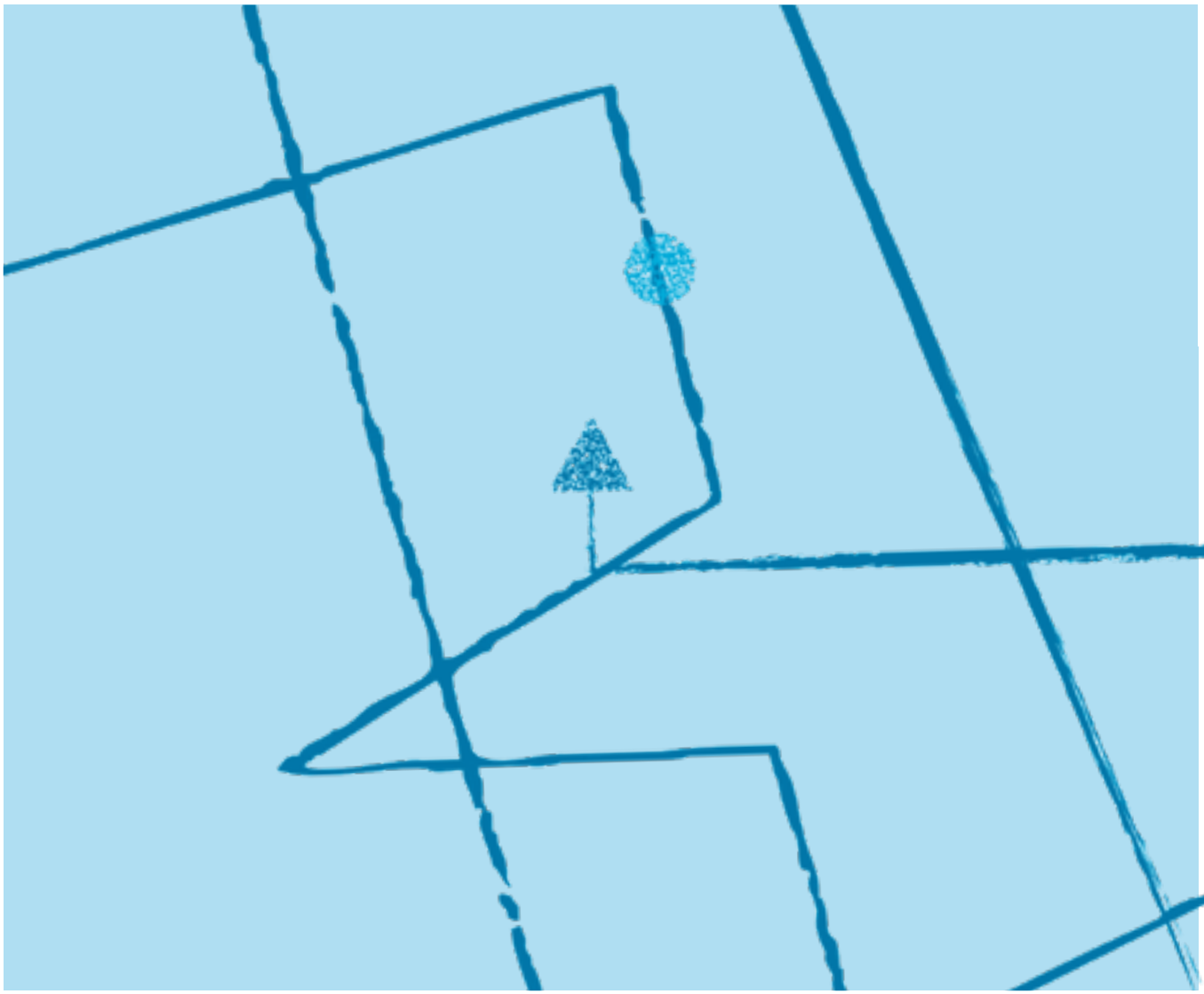
Bündnis für
nachhaltige Textilien

Wir sind auf dem Weg

Jahresbericht 2018



Impressum

Herausgeber
Bündnis für nachhaltige Textilien
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 36
53113 Bonn
T +49 228 4460 3560
E mail@textilbuendnis.com
I www.textilbuendnis.com

Redaktion
Sekretariat Bündnis für nachhaltige Textilien

Bildnachweise
© Seite 11 Andreas Lemke
© Seite 11 Andreas Lemke
© Seite 39 Textilbündnis / Bündnissekretariat
© Seite 42 Textilbündnis / Bündnissekretariat
© Seite 49 Textilbündnis / Bündnissekretariat
© Seite 51 Textilbündnis / Bündnissekretariat
© Seite 55 Textilbündnis / M. Schmid
© Seite 56 Textilbündnis / M. Schmid
© Seite 58 F. Zach
© Seite 63 Markus Pfaff / Shutterstock

Illustrationen
G. Ostrowska-Henschel

Stand
Oktober 2018

Inhalt

Wir sind auf dem Weg **5**
Vorwort 5
Portrait - Gemeinsam handeln mit System 8
Die Mitglieder
Der Steuerungskreis
Das Bündnissekretariat
Die Projekte
Das Textilbündnis in den Medien

Säule 1 Individuelle Verantwortung **21**
Review - Von Jahr zu Jahr besser werden 22
Prinzipien des Review-Prozesses
Review erlaubt individuelle und aggregierte Betrachtung
Unternehmen im Bündnis 27
Die Ergebnisse weiterer Akteursgruppen 35
Nach dem Review ist vor dem Review

Säule 2 Gemeinsames Engagement **41**
Gemeinsames Engagement - Viel bewegen vor Ort 42
Die Bündnisinitiativen in Kürze

Säule 3 Gegenseitige Unterstützung **47**
Unterstützungsangebote - Plattform für Wissen und Dialog 48

Schwerpunkte 2018 Aktivitäten im Fokus **53**
Bündnisinitiative Tamil Nadu – Wissen schafft Veränderung 54
Existenzsichernde Löhne – „Nicht ob, sondern wie ist die Frage“ 58
Internationale Kooperationen – Größerer Hebel für mehr Breitenwirkung 62

… EINEN GROSSEN SCHRITT WEITER

Vorwort

Liebe Bündnismitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken nun auf vier Jahre intensive Arbeit im Bündnis und auf das zweite Jahr der gemeinsamen Umsetzung zurück. Mit der Themenbearbeitung im Rahmen der drei Säulen – Individuelle Verantwortung, Gemeinsames Engagement und Gegenseitige Unterstützung – hat das Bündnis mittlerweile die Grundlagen für eine strukturierte Verfolgung der Bündnisziele gelegt. Entlang dieser Umsetzungsstruktur möchten wir in diesem Bericht einige wichtige Aspekte aus der Bündnisarbeit des letzten Jahres hervorheben und einen Blick auf die Planungen für das kommende Jahr werfen.

Nachdem im letzten Jahr die wesentlichen Grundlagen für die Umsetzung der Bündnisziele gelegt worden sind, hat sich das Bündnis in diesem Jahr darauf konzentriert, in Expertengruppen zentrale Themen auszuloten und Lösungen zu entwickeln. Aktuell arbeiten neun Expertengruppen an verschiedenen Fachthemen, von der Begleitung und Weiterentwicklung des Review-Prozesses über Abwasserstandards und Wirkungsmessung bis hin zu Naturfasern und Lieferkettentransparenz. Eine wichtige Aufgabe dieser Gruppen ist es, die Entscheidungen des Steuerungskreises vorzubereiten. Darüber hinaus entwickeln sie konkrete Umsetzungsvorschläge für Bündnisinitiativen sowie Informations- und Unterstützungsangebote für die Mitglieder.

Auch in diesem Jahr hat der Review-Prozess die Mitglieder, das Bündnissekretariat und den Steuerungskreis stark gefordert. Dabei haben die umfassenden Anpassungen nach dem ersten Durchlauf im vergangenen Jahr bereits Früchte getragen. Wir haben das Verfahren vereinfacht und klar an den Empfehlungen der OECD und den Anforderungen des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte ausgerichtet. Darüber hinaus sind nun im Online-Tool „TexPerT“ die wesentlichen in der Branche genutzten Standards und Initiativen hinterlegt – was den Aufwand reduziert. Wir werden den Review-Prozess auch für das kommende Jahr weiterentwickeln, um den Nutzen zu steigern, die Teilnahme zu vereinfachen und die Anforderungen international anzugleichen. Dieser Prozess ist ein zentrales Instrument für die strukturierte Zielverfolgung und ein Nachweis dafür, dass die Mitglieder ihren Sorgfaltspflichten und den gemeinsam definierten Anforderungen nachkommen. Auch für die Außendarstellung und die Glaubwürdigkeit des Bündnisses und seiner Mitglieder hat dies – das zeigt das öffentliche Interesse an Roadmaps und Fortschrittsberichten – eine nachweisliche Bedeutung.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir noch deutlich mehr für faire Arbeitsbedingungen und Umweltschutz erreichen.

Nach einem nicht ganz einfachen Start nehmen nun auch die Aktivitäten in unserer zweiten Säule, dem Gemeinsamen Engagement, im Rahmen von Bündnisinitiativen Fahrt auf. Zwei bereits laufende Initiativen helfen dabei, die Textilindustrie in den Produktionsländern nachhaltiger zu gestalten: Im südindischen Tamil Nadu engagieren sich Bündnismitglieder gemeinsam dafür, die Arbeitsbedingungen der Textilarbeiter*innen zu verbessern. Die zweite Initiative sorgt dafür, das Chemikalien- und Umweltmanagement in mehreren asiatischen Ländern voranzubringen. Weitere Initiativen sollen folgen – die Bündnisinitiative zu existenzsichernden Löhnen steht bereits in den Startlöchern. Um die Mitgliederbeteiligung zu stärken und Initiativen schneller an den Start zu bringen, haben wir Vereinfachungen bei der Anbahnung und den ersten Schritten von Initiativen beschlossen. Hier werden wir intensiv an weiteren Verbesserungen arbeiten, setzen aber auch darauf, dass Sie als Mitglied Ideen einbringen, die wir dann gemeinsam weiterentwickeln und umsetzen können.

Mit der aktiven Unterstützung vieler Mitglieder konnten wir im vergangenen Jahr das Bündnis noch stärker als Plattform für Erfahrungsaustausch, Informationen, Lernen und Dialog etablieren. Hierzu wurden der Online-Mitgliederbereich neu strukturiert und viele Webinare und Informationsveranstaltungen sowie erstmals auch ein zweitägiges Arbeitstreffen organisiert. Wir wollen diesen Weg konsequent fortsetzen und Sie so in Ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Das Bündnis agiert als nationale Initiative in einem internationalen Umfeld. Es ist für uns daher besonders wichtig, mit den relevanten Organisationen und Initiativen eng zusammen zu arbeiten, Synergien zu nutzen und, wo immer möglich, gemeinsam zu handeln. Dazu ist das Bündnis im vergangenen Jahr strategische Kooperationen mit einer Reihe von Initiativen eingegangen, unter anderem mit dem niederländischen Textilbündnis, der Sustainable Apparel Coalition, der Action-Collaboration-Transformation (ACT) und der Fair Wear Foundation. Weitere Kooperationen prüfen wir fortlaufend. Wir streben an, über assoziierte Mitgliedschaften sowie die Anerkennung von Aktivitäten im Rahmen anderer Initiativen den Aufwand für Bündnismitglieder weiter zu reduzieren. Ziel ist es, im Rahmen unserer Kooperationen die Wirkung unseres gemeinsamen Handelns in den Lieferketten zu stärken.

Wir alle haben die Vision, durch das Bündnis nachweislich signifikante Verbesserungen in den Textil-Lieferketten zu erzielen. Wir sind davon überzeugt, dass wir mittlerweile über ein Instrumentarium und ein Kooperationsnetzwerk verfügen, das diese Vision strukturiert und wirksam umsetzt. Als Multi-Akteurs-Partnerschaft haben wir uns auf den Weg gemacht und können nun - im zweiten Jahr der Umsetzung – erste Ergebnisse vorweisen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir diesen Weg weiter beschreiten und noch deutlich mehr für faire Arbeitsbedingungen und Umweltschutz in der Textilindustrie erreichen. Wir freuen uns auf die weitere intensive Zusammenarbeit im Bündnis.

Dr. Gisela Burckhardt

Dr. Torsten Christen

Michael Krake

Dr. Sabine Ferenschild

Stefan Genth

Berndt Hinzmann

Nico Kemmler

Claudia Kersten

Dr. Uwe Mazura

Dr. Johannes Merck

Ingo Strube

Frank Zach

Dr. Jürgen Janssen

Portrait

Gemeinsam handeln mit System

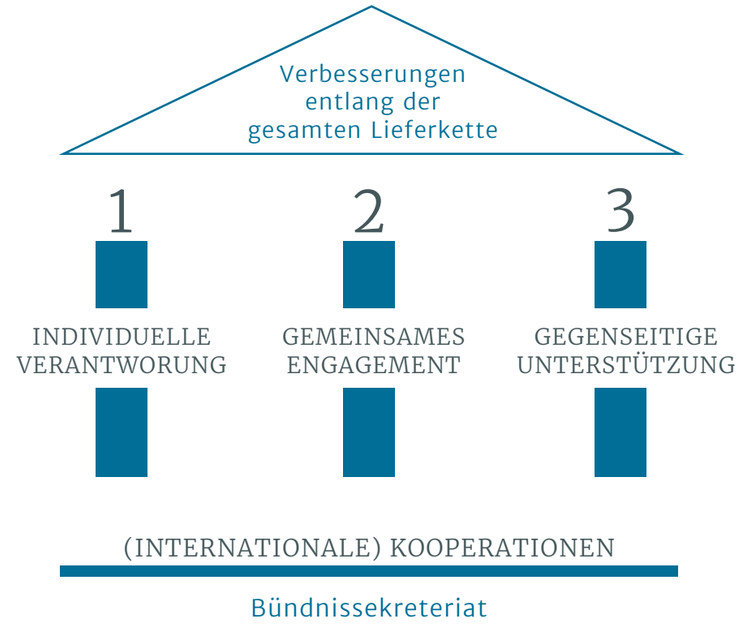
Das Bündnis für nachhaltige Textilien ist eine Multi-Akteurs-Partnerschaft aus Unternehmen, Verbänden, Bundesregierung, Gewerkschaften, Standardorganisationen und Nichtregierungsorganisationen (NRO). Auf Initiative von Bundesminister Dr. Gerd Müller wurde es im Oktober 2014 als Antwort auf tödliche Unfälle in Textilfabriken in Bangladesch und Pakistan gegründet. Seither setzen sich die Mitglieder gemeinsam dafür ein, die sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen entlang der gesamten Lieferkette des Textil- und Bekleidungssektors nachweislich und kontinuierlich zu verbessern. Die Mitgliedsunternehmen des Textilbündnisses stehen heute für rund 50% des Umsatzes im deutschen Textilmarkt, Ziel ist eine Marktabdeckung von 75%.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, ist die Bündnisarbeit in drei aufeinander abgestimmten Handlungsfeldern organisiert:

1 Im Rahmen ihrer **individuellen Verantwortung** („Review-Prozess“) verfolgen alle Mitglieder verpflichtende und freiwillige Ziele, die sie mit konkreten Maßnahmen unterlegen. Die Maßnahmenpläne und die erzielten Fortschritte werden nach einer externen Überprüfung veröffentlicht. Angelehnt an die international zunehmend anerkannten Empfehlungen der OECD zur Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflichten im Textil- und Bekleidungssektor tragen die Mitglieder so nachweislich zur Verbesserung der ökologischen und sozialen Bedingungen in Textil-Lieferketten bei (siehe auch Seite 21, „Individuelle Verantwortung“).

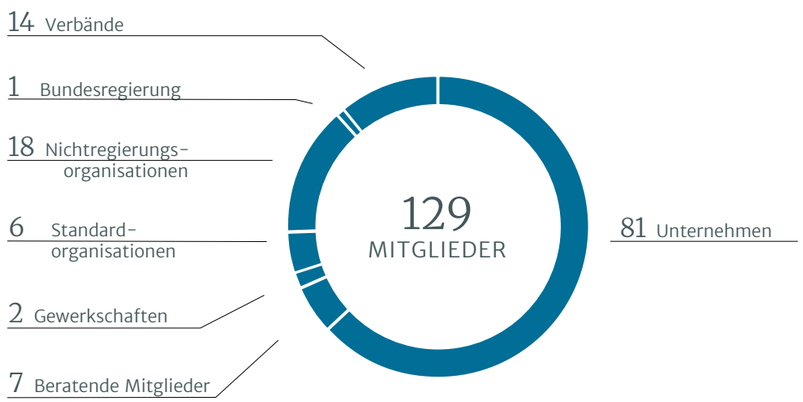
2 Die zweite Säule der Bündnisarbeit ist das **gemeinsame Engagement** der Mitglieder im Rahmen von Bündnisinitiativen in Produktionsländern. Die konkreten Themen der Bündnisinitiativen orientieren sich in Zukunft immer stärker an den verbindlichen Zielvorgaben für den Review-Prozess. Da die breit angelegten Bündnisinitiativen strukturelle Herausforderungen in Produktionsländern angehen sollen, ist die Zusammenarbeit mit relevanten Kooperationspartnern vor Ort und mit strategischen internationalen Partnern ein wichtiges Erfolgskriterium (siehe auch Seite 41, „Gemeinsames Engagement“).

3 Wesentliche Voraussetzungen dafür, dass die Mitglieder ihrer individuellen Verantwortung gerecht werden und sich effektiv gemeinsam engagieren können, sind der Aufbau von Wissen, der intensive Austausch untereinander und die **gegenseitige Unterstützung**. Das Bündnis versteht sich daher auch als Informationsplattform und Wissensnetzwerk, in das jedes Mitglied seine individuellen Netzwerke, sein Wissen und seine Erfahrungen einbringen soll (siehe auch Seite 47, „Gegenseitige Unterstützung“).



Die Mitglieder

Zurzeit hat das Textilbündnis 129 Mitglieder, wobei die Unternehmen den Großteil der Mitglieder stellen (63%) (Stand Oktober 2018). Das verbleibende Drittel verteilt sich auf Nichtregierungsorganisationen (14%), Verbände (11%), Standardorganisationen (5%), beratende Mitglieder (5%) sowie die Bundesregierung und Gewerkschaften (2%). Diese Akteursgruppen sind auch im Steuerungskreis vertreten. Die Mitgliederzahl im Bündnis schwankt. So konnte das Bündnis seit Anfang des Jahres 2018 sieben neue Mitglieder begrüßen. Allerdings sind auf der anderen Seite nicht alle Mitglieder, die sich dem Bündnis für nachhaltige Textilien seit 2014 angeschlossen haben, im Bündnis geblieben. So haben 2018 insgesamt 27 Mitglieder das Bündnis verlassen bzw. mussten ausgeschlossen werden.



Erfahrungsaustausch und Networking im Bündnis

Das Textilbündnis mit seiner heterogenen Mitgliederstruktur hat sich ambitionierte Ziele bezüglich der wesentlichen Herausforderungen in Textil-Lieferketten gesetzt. Dem müssen die Strukturen und Prozesse Rechnung tragen: Sie müssen eine effektive Entscheidungsfindung und zielgerichtetes Handeln ermöglichen. Als Voraussetzung dafür muss eine umfassende Beteiligung und Information der Mitglieder sowie eine adäquate Kooperationsstruktur aufgebaut werden. Hierzu verfügt das Bündnis über zwei Organe: den Steuerungskreis und die Mitgliederversammlung. Daneben gibt es eine Unterstützungsstruktur, das Bündnissekretariat, sowie Projekt- und Expertengruppen, die sich intensiv mit einzelnen Bündnisthemen befassen. (Detailliert sind diese Struktur und die jeweiligen Aufgaben in den Regeln der Zusammenarbeit dargelegt: www.textilbuendnis.com/neue-strukturen-neue-regeln.)

Mitgliederversammlung 2017

Der Steuerungskreis

Das zentrale Entscheidungsgremium des Textilbündnisses ist der Steuerungskreis, der alle zwei Jahre von den Mitgliedern gewählt wird, wobei die einzelnen Akteursgruppen jeweils ihre Vertreter*innen in den Steuerungskreis entsenden. Der Steuerungskreis trifft seine Entscheidungen in regelmäßigen Sitzungen auf der Grundlage von inhaltlichen Vorarbeiten der Expertengruppen.

Die Mitglieder-versammlung

Die Mitgliederversammlung dient als Forum zum Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen der Tätigkeiten des Textilbündnisses, nimmt den Jahresbericht des Steuerungskreises entgegen und kann einige grundlegende Entscheidungen über das Bündnis fällen.

Das Bündnis-sekretariat

Das Bündnissekretariat unterstützt die Mitglieder fachlich und organisatorisch, begleitet alle Prozesse im Bündnis sowie die Durchführung und Organisation aller Projektaktivitäten und Bündnisinitiativen. Das Sekretariat wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie durch die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH gestellt.

DER STEUERUNGSKREIS

Stefan Genth
Handelsverband Deutschland (HDE e.V.)

Nico Kemmler
Textilkontor Walter Seidensticker GmbH & Co. KG

Dr. Uwe Mazura
Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V. (t&m)

Dr. Johannes Merck
Otto GmbH & Co KG

Dr. Gisela Burckhardt
FEMNET e.V.

Dr. Sabine Ferenschild
SÜDWIND e.V. – Institut für Ökonomie und Ökumene

Berndt Hinzmann
INKOTA- netzwerk e.V.

Frank Zach
Deutscher Gewerk-schaftsbund (DGB)

Claudia Kersten
Global Standard gemeinnützige GmbH (GOTS)

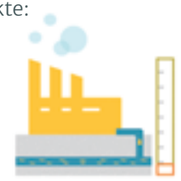
Michael Krake
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Dr. Torsten Christen
Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Ingo Strube
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Die Projekte

Bis Ende 2017 gab es innerhalb des Textilbündnisses sechs Arbeitsgruppen mit jeweils bis zu 100 Mitgliedern, die die Entscheidungen im Steuerungskreis vorbereitet haben. Nachdem im letzten Jahr neue Strukturen und Inhalte für die Bündnisarbeit beschlossen wurden, hat sich die Arbeitsweise in diesem Jahr entsprechend verändert. Themen und konkrete Aufträge des Steuerungskreises werden nun in einer individuellen Projektstruktur gezielt bearbeitet. Grundlage ist jeweils ein spezifischer Projektplan, der die konkrete Aufgabenstellung, die Zusammensetzung der Projekt-Expertengruppe sowie den Zeitplan regelt und der vom Steuerungskreis beschlossen wird. Zurzeit laufen folgende Projekte:



Abwasserstandards

Im Rahmen des Projektes werden Abwasserstandards analysiert, mit den Bündniszielen abgeglichen und auf deren Umsetzbarkeit geprüft. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird eine Empfehlung für einen oder mehrere Mindeststandards zur Einleitung von Textilabwässern in Gewässer ausgesprochen. Dies erleichtert den Mitgliedern die Orientierung hinsichtlich eines glaubwürdigen und anwendbaren Mindeststandards und führt damit zu einer langfristigen Verringerung von Umweltbelastungen.

MITGLIEDER DES PROJEKTS

ALDI International Services GmbH & Co. OHG (für ALDI SÜD Deutschland), Bluesign, Esprit Europe Services GmbH, German Fashion / Industrieverband Garne-Gewebe-Technische Textilien (IVGT), Hohenstein / Stiftung OEKO-TEX GmbH, KiK Textilien und Non-Food GmbH, Lidl Stiftung Co. KG, PUMA SE, TAKKO Holding GmbH, Umweltbundesamt (UBA), Zero Discharge of Hazardous Chemicals Foundation (ZDHC)

Beschwerdemechanismen

Die Förderung des Zugangs zu Beschwerdemechanismen für (potenziell) Betroffene ist eine Kernforderung an die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht von Unternehmen. Das Bündnis hat hierzu ein verbindliches Ziel formuliert, welches in 2019 angegangen werden muss. Die Projektgruppe bietet Hilfestellungen für die Mitglieder bei der praktischen Umsetzung, indem sie Unterstützungsangebote bereitstellt und bereits existierende Methoden und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Außerdem dient die Gruppe zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung, um Synergien zwischen Mitgliedern bei diesem Thema zu nutzen und Aktivitäten zusammenzuführen.

MITGLIEDER DES PROJEKTS

ALDI International Services GmbH & Co. OHG (für ALDI SÜD Deutschland), Bremer Baumwollbörse, Dibella b.v., Esprit Europe Services GmbH, Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V., Hej Support, Hohenstein, Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. (IVN), KiK Textilien und Non-Food GmbH, Stiftung OEKO-TEX GmbH, Ökopol, Primark Limited, Sympatex Technologies GmbH, TAKKO Holding GmbH, Umweltbundesamt (UBA), Vaude Sport GmbH & Co. KG, Zero Discharge of Hazardous Chemicals Foundation (ZDHC)

Chemiefasern

Dieses neue Projekt richtet den Fokus auf Regeneratfasern, synthetische Chemiefasern und biobasierte Kunststoffe. Zu den Aufgaben zählen die Einigung auf eine Definition, was beste verfügbare Chemiefasern sind, die Verständigung auf Nachhaltigkeitsaspekte, die beim Einsatz von besten verfügbaren Chemiefasern wichtig sind und die Identifikation von Potenzialen für gemeinsames und individuelles Engagement.

Existenzsichernde Löhne

Im Rahmen dieses Projektes erarbeitet eine Expertengruppe aktuell einen Vorschlag für eine Bündnisinitiative für Existenzsichernde Löhne, die noch in 2018 starten soll. Ziel ist es, zunächst in zwei asiatischen Ländern zur Steigerung von Löhnen über das Mindestlohnniveau hinaus beizutragen. Dabei soll insbesondere der soziale Dialog vor Ort unterstützt werden. Darüber hinaus plant die Initiative auch die Einkaufspraktiken der Unternehmen mit Blick auf die Zahlung höherer Löhne zu verbessern. Zurzeit entwickelt das Bündnissekretariat hierzu ein „Purchasing Practices Self-Assessment-Tool“, das den Mitgliedern gegen Ende des Jahres zur Verfügung gestellt wird. Das Online-Tool erlaubt eine Analyse und ein Benchmarking von Einkaufspraktiken und hilft Unternehmen, Verbesserungspotenziale im Bereich des Einkaufs zu erkennen.

MITGLIEDER DES PROJEKTS

ALDI International Services GmbH & Co. OHG (für ALDI SÜD Deutschland), BSD Consulting, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Clean Clothes Campaign Germany – Kampagne für Saubere Kleidung, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Esprit Europe Services GmbH, Fairtrade International, FEMNET E.V., Gerry Weber International AG, Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V., H&M Hennes & Mauritz B.V. & Co.KG, Handelsverband Deutschland (HDE), IG Metall, INKOTA-netzwerk e.V., Institut für Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik der Ruhr-Universität Bochum (IEE), KiK Textilien und Non-Food GmbH, MÖWE - Das Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen, NKD Services GmbH, NRO-Koordinator, Otto GmbH & Co. KG, REWE Group, STIFTUNG OEKO-TEX GMBH, SÜDWIND e.V. – Institut für Ökonomie und Ökumene, TAKKO Holding GmbH, Tchibo GmbH, TransFair e.V.

MITGLIEDER DES PROJEKTS

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Deutsches Netzwerk für Wirtschaftsethik, Hohenstein-Institut, KiK Textilien und Non-Food GmbH, Stiftung OEKO-TEX GmbH, s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG, Transparency International Deutschland e.V.

Korruptionsprävention

Das Projekt zur Korruptionsprävention befasst sich mit der Verankerung des Themas in Bündnis-Frageraster und TexPerT sowie der Entwicklung von Informations- und Unterstützungsangeboten für konkrete Maßnahmen zur Korruptionsprävention.

Lieferkettentransparenz

Die Kenntnis der eigenen Lieferkette ist eine wichtige Voraussetzung, um soziale und ökologische Risiken zu identifizieren und zu managen – die praktische Umsetzung stellt für viele Unternehmen jedoch eine große Herausforderung dar. Die Expert*innengruppe erarbeitet Unterstützungsangebote zur Erfüllung der derzeitigen Vorgaben des Bündnisses und klärt, ob und um welche Vorgaben der Review-Prozess zu dieser Thematik ergänzt werden soll.

MITGLIEDER DES PROJEKTS

Aid by Trade Foundation, Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels e.V.(AVE), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), FEMNET E.V., NRO-Koordinator, s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG

MITGLIEDER DES PROJEKTS

Aid by Trade Foundation, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV), Clean Clothes Campaign Germany – Kampagne für Saubere Kleidung, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Handelsverband Deutschland (HDE), KiK Textilien und Non-Food GmbH, NRO-Koordinator

Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Expertengruppe entwickelt ein Konzept für die proaktive Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit des Textilbündnisses. Dazu wurde das bestehende Kommunikationskonzept aktualisiert und mit den Mitgliedern diskutiert. Für die Eigenkommunikation der Mitglieder sowie für die Mitgliederwerbung werden Botschaften, Materialien und Maßnahmen erstellt, die den Mehrwert der Mitgliedschaft im Bündnis kommunikativ in den Fokus rücken.

Naturfasern

Erst im September 2018 gegründet, beschäftigt sich die Expertengruppe Nachhaltige Naturfasern mit der Weiterführung der Themen der AG Naturfasern mit Schwerpunkten auf Baum- und Schurwolle. Zehn Mitglieder werten gemeinsam die Bestandsaufnahme Naturfasern aus und überprüfen Fortschritte und Zielerreichung. Darauf aufbauend formulieren sie weiterführende Anforderungen an einen nachhaltigen Baumwollanbau und sammeln Ideen für Unterstützungsangebote für Mitglieder und Bündnisinitiativen.

MITGLIEDER DES PROJEKTS

Aid by Trade Foundation / Cotton made in Africa, Bremer Baumwollbörse, Bundesumweltamt, Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V., Global Standard gemeinnützige GmbH (GOTS), Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft e.V.(IVN), KiK Textilien und Non-Food GmbH, s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG, SÜDWIND e.V. – Institut für Ökonomie und Ökumene, TransFair e.V.

MITGLIEDER DES PROJEKTS

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V., INKOTA-netzwerk e.V., NRO-Koordinator, Stiftung OEKO-TEX GmbH, Otto GmbH & Co. KG

Wirkungsmessung

Die Expertengruppe erarbeitet derzeit ein Konzept zur Wirkungsmessung im Bündnis. Das Konzept soll das Thema Wirkung ganzheitlich betrachten und alle drei Säulen des Bündnisses umfassen. Dabei sollen sowohl die individuellen Wirkungen der Mitglieder als auch die kollektive Wirkung der gemeinsamen Aktivitäten bzw. des Bündnisses betrachtet werden. Das finale Konzept soll Handlungsempfehlungen dafür enthalten, welche Daten für die Wirkungsmessung benötigt und wie diese erhoben werden können.

Das Textilbündnis in den Medien

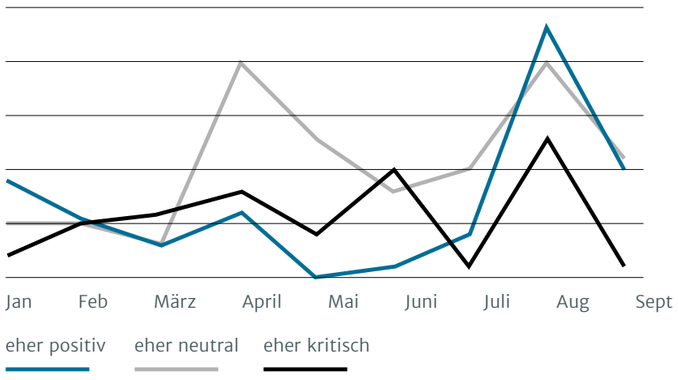
Insgesamt 209 Beiträge in deutschen und internationalen Medien lassen darauf schließen, dass das Bündnis auch im vierten Jahr seines Bestehens Medien und Öffentlichkeit interessiert. Der Tenor der Berichterstattung ist in diesem Jahr nach Auswertung des Bündnissekretariats neutral mit einer leichten positiven Tendenz. Die drei wesentlichen Pressethemen des Jahres waren die neuen strategischen Kooperationen, vor allem mit dem niederländischen Agreement on Textiles and Garnment (AGT) und der Sustainable Apparel Coalition (SAC), der 5. Jahrestag von Rana Plaza und – mit der größten Presseaufmerksamkeit – der Start der Veröffentlichung von Fortschrittsberichten und Roadmaps im August.

Zentrale Begriffe in der Medienberichterstattung über das Textilbündnis

Kooperation mit SAC Freiwilligkeit Schwierigkeiten der KMUs fehlende gesetzliche Regelungen Kooperation mit AGT Austritte Roadmaps Verbindlichkeit Fortschritt Transparenz verpflichtende Mindeststandards Bündnisinitiativen Studie fehlende konkrete Maßnahmen 1300 Ziele langsames Vorankommen Marktabdeckung Dokumentationsaufwand

Das Bündnissekretariat informiert die Mitglieder regelmäßig über die Berichterstattung und stellt nach Möglichkeit auch die konkreten Artikel zur Verfügung. So können sich die Mitglieder laufend einen Überblick über die Nachrichtenlage zum Bündnis verschaffen.

Entwicklung der Presseresonanz im Jahr 2018



«Gegensätzliche Parteien wie Discounter und NGOs an einen Tisch zu bekommen und sie gemeinsam Maßnahmen für eine saubere Produktion erarbeiten zu lassen, ist ein Quantensprung.»

TextilWirtschaft, 24.08.2018

«Die gute Nachricht des Tages: Fortschritte für mehr Nachhaltigkeit werden für jeden überprüfbar!»

WDR Cosmoradio, 13.08.2018

«Textilbündnis verspricht mehr Transparenz und Verbindlichkeit»

Umweltdialog, 14.08.2018

«Nachhaltige Mode: Textilbündnis kommt langsam in Fahrt»

Focus Online, 13.08.2018

«Textilbündnis plant Hunderte konkrete Maßnahmen»

Deutschlandfunk, 14.08.2018

«IMMERHIN BETEILIGEN {SIE} SICH ÜBERHAUPT AM TEXTILBÜNDNIS. WIRSCHAFTSETHISCH GEHÖREN SIE DAMIT ZUR BESSEREN HÄLFTE DER DEUTSCHEN TEXTILWIRTSCHAFT…»

TAZ, 22.08.2018

… UND GEHEN 1000 RICHTIGE SCHRITTE

Säule 1

Individuelle Verantwortung

REVIEW

Von Jahr zu Jahr besser werden

Alle Mitglieder haben sich mit ihrem Beitritt zum Bündnis dazu verpflichtet, am Review-Prozess teilzunehmen. Das bedeutet, dass sie jährlich einen Maßnahmenplan, die sogenannte Roadmap, einreichen, diesen umsetzen und über den Fortschritt Rechenschaft ablegen. So trägt jedes Mitglied dazu bei, dass sich die sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen in der Textilproduktion von Jahr zu Jahr verbessern. Der Review-Prozess steht für das individuelle Commitment der Mitglieder, Verantwortung für die Nachhaltigkeit in ihrer Lieferkette zu übernehmen. Dies kann z.B. auch zur Folge haben, dass sie Routinen ihres Kerngeschäfts auf den Prüfstand stellen und schrittweise verändern müssen.

Prinzipien des Review-Prozesses

In diesem Jahr durchliefen die Mitglieder den Review-Prozess zum zweiten Mal. Auf Grundlage der Erfahrungen aus dem ersten Berichtsjahr wurde eine ganze Reihe an Anpassungen vorgenommen. So wurde das bündniseigene Online-Tool für den Review-Prozess (TexPerT) nutzerfreundlicher und flexibler gestaltet. Auch die Struktur des Fragerasters, welches die inhaltliche Grundlage des Review-Prozesses bildet, wurde überarbeitet. Es orientiert sich nun an den Vorgaben der OECD zur Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflichten (Due Diligence) in der Textilbranche und ist damit anschlussfähig an internationale Vorgaben und Initiativen.

Daneben führte das Bündnis in diesem Jahr erstmals verbindliche Ziele ein, die sukzessive in den Jahren 2018, 2019 und 2020 mit konkreten Maßnahmen unterlegt werden müssen. Die Ziele unterscheiden sich je nach Akteursgruppe im Bündnis. So müssen sich Unternehmen mit den wesentlichen Aspekten der unternehmerischen Sorgfaltspflichten in ihren Managementprozessen sowie mit der Umsetzung der sozialen und ökologischen Anforderungen des Bündnisses in ihren Geschäftsprozessen befassen, während etwa Verbände, Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften Beiträge zur Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit und weitere Unterstützungsmaßnahmen leisten sollen.

Nach dem Konzept der unternehmerischen Sorgfalt müssen Unternehmen in diesem Jahr beispielsweise im ersten Schritt ihre Produzenten und Geschäftspartner systematisch erfassen und die Risiken und möglichen negativen Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit analysieren. Auf dieser Grundlage können sie dann an der Verbesserung der Bedingungen in der Lieferkette arbeiten. Selbstverständlich können sich Mitglieder über diese Mindestanforderungen hinaus weitere Ziele setzen.

Zugrunde liegt die Idee, die sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen in der Textilproduktion zu verbessern.

Die Anpassungen im Review-Prozess 2018 sowie die Lernerfahrungen der Mitglieder aus 2017 haben dazu geführt, dass die in diesem Jahr eingereichten Roadmaps seltener von den Prüfer*innen beanstandet wurden. Bei den Fortschrittsberichten gab es dagegen noch viele Rückfragen und Anmerkungen in der Prüfung. Diese bezogen sich beispielsweise auf die Dokumentation der Zielerreichung. Durch zusätzliche Nachweise und Informationen konnten die Mitglieder diese Einwände meist schnell beheben.

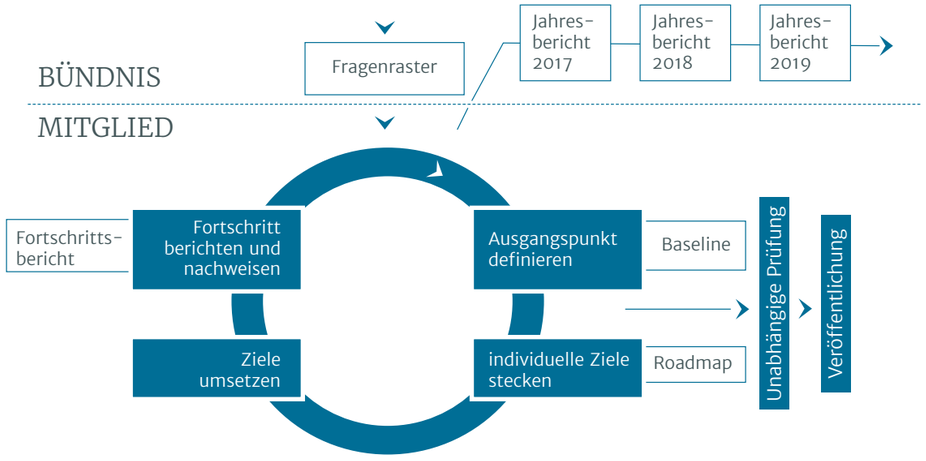
Die Sorgfaltspflicht für Unternehmen wurde in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte erstmals festgeschrieben. Das Konzept sieht vor, dass Unternehmen über angemessene Prozesse und Maßnahmen verfügen, um den Risiken und potenziellen negativen Auswirkungen ihres Handelns im eigenen Betrieb und in der Lieferkette vorzubeugen, diese zu mindern und, bei Bedarf, Wiedergutmachung zu leisten. Die Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht ist für jedes Unternehmen ein fortlaufender, langfristig angelegter und individueller Prozess. Das Bündnis ergänzt das Konzept um das „Sektorweite Engagement" – den Beitrag aller Akteure, um die Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflichten zu begleiten und zu unterstützen.

Entsprechend der Vereinbarung der Mitglieder zur abgestuften Transparenz wurden in diesem Jahr erstmals alle Roadmaps veröffentlicht. Die Bündnismitglieder stellen sich damit nicht nur der Bewertung der neutralen, externen Prüfer*innen, sondern auch der Öffentlichkeit und den Medien. Die Veröffentlichung wurde in der Presse überwiegend positiv als richtiger Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit kommentiert. Im kommenden Jahr werden auch die geprüften Fortschrittsberichte aller Mitglieder veröffentlicht. Rund ein Viertel der Mitglieder veröffentlichte den Fortschrittsbericht in diesem Jahr bereits freiwillig.

Review erlaubt individuelle und aggregierte Betrachtung

Insgesamt 115 Mitglieder erstellten in diesem Jahr einen Bericht, in dem sie ihren Beitrag zur Verbesserung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen in Textil-Lieferketten darstellen. Unter den 115 Organisationen waren neun neue Mitglieder, die erstmalig eine Roadmap einreichten. Alle anderen

So funktioniert der Review-Prozess

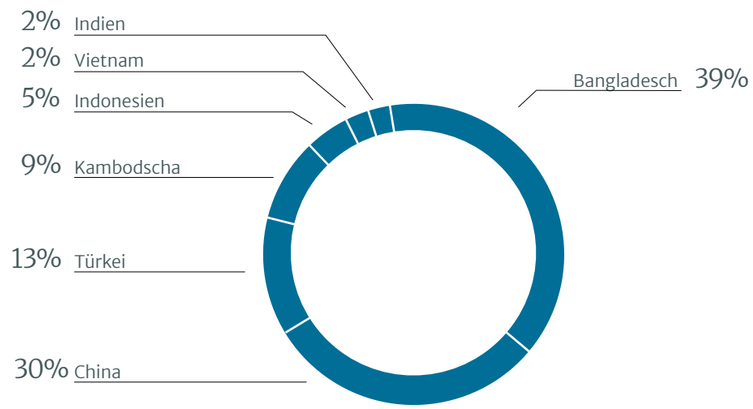


befanden sich in der zweiten Runde der Berichterstattung und mussten neben ihrer Roadmap für 2018 einen Fortschrittsbericht einreichen, in dem sie Auskunft darüber geben, inwieweit sie ihre Ziele aus dem letzten Jahr erreicht haben.

Mitglieder, die nach Beginn des diesjährigen Review-Prozesses beigetreten sind, müssen erst im nächsten Jahr am Review-Prozess teilnehmen. Auch beratende Mitglieder sind nur eingeschränkt berichtspflichtig und legen ihren Beitrag in einem standardisierten Fragebogen dar, der ebenfalls auf der Bündnis-Website veröffentlicht wird.

Die Roadmaps und Fortschrittsberichte zeigen auf, wo die einzelnen Mitglieder bei der Umsetzung ihrer Sorgfaltspflichten und der Zielverfolgung im Bündnis stehen und welche Fortschritte das Bündnis als Ganzes macht. Diese Daten, wie die Übersicht über die Beschaffungsmärkte (siehe unten), können dazu dienen, Aktivitäten im Bündnis zukünftig noch gezielter anzugehen, zum Beispiel die Initiierung von Bündnisinitiativen. Gleichzeitig erlaubt sie eine Betrachtung der generellen Weiterentwicklung der Branche, etwa bei der Implementierung des Konzepts der unternehmerischen Sorgfaltspflichten.

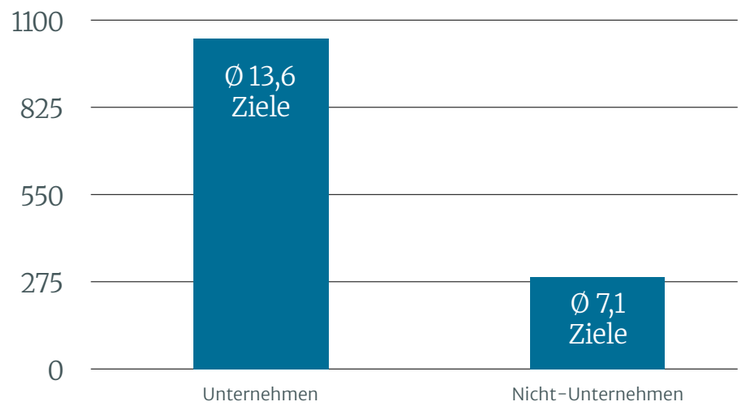
Beschaffungsmärkte
Die wichtigsten Beschaffungsländer der Mitglieder, gemessen am durchschnittlichen Einkaufsvolumen. Gefragt wurde nach den Top 3 Beschaffungsmärkten.



1.300 Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit

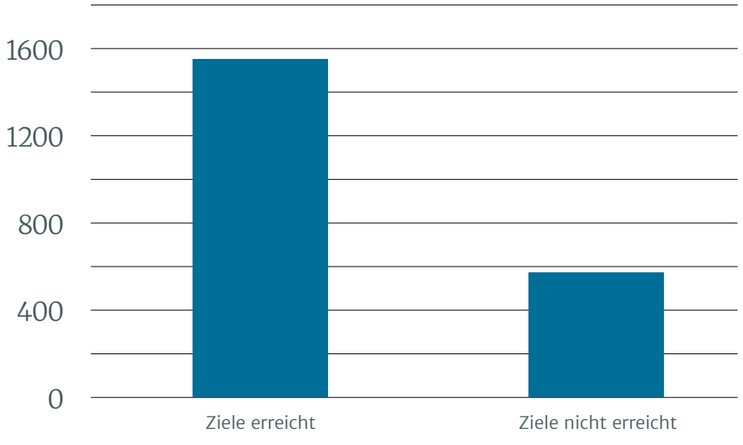
Insgesamt definierten die Mitglieder des Textilbündnisses in diesem Jahr über 1.300 Maßnahmen zur Umsetzung der Bündnisziele. Das sind 1.300 Maßnahmen, die zur Verbesserung der sozialen und ökologischen Bedingungen in der Textil-Lieferkette beitragen.

Die Mitglieder haben sich im Jahr 2018 insgesamt rund 1300 Ziele gesetzt



Die Fortschrittsberichte zeigten, dass die Mitglieder ca. 70% der Ziele aus dem letzten Jahr erreicht haben. Verfehlte Ziele müssen erklärt und in diesem Jahr weiterverfolgt werden.

Ergebnis der Fortschrittsberichte: Rund zwei Drittel der Ziele wurden erreicht



Unternehmen im Bündnis

Da Unternehmen die größte Mitgliedsgruppe im Textilbündnis bilden, formulieren diese auch die mit Abstand meisten Maßnahmen. Auch sind die Anforderungen des Review-Prozesses für Unternehmen – im Vergleich zu den anderen Akteursgruppen im Bündnis – am höchsten. Durch ihre Geschäftstätigkeit nehmen sie direkten Einfluss auf die Lieferkette und können von allen Akteuren den größten Hebel ansetzen, um die Bedingungen in der Produktion zu verbessern. Im Review-Prozess sind sie aufgefordert, ihre Aktivitäten entlang der Schritte zur Wahrnehmung unternehmerischer Sorgfaltspflichten zu analysieren und sich entsprechende Ziele zu setzen. Die folgende Auswertung zeigt auf, wo sich die Mitgliedsunternehmen des Bündnisses bei der Umsetzung ihrer Sorgfaltspflichten befinden und welche Ziele sie sich gesetzt haben.

MARKEN- UND HANDELSUNTERNEHMEN MÜSSEN...

	2018	2019	2020
Übergreifende Ziele			
... ihre Risiken und potenziellen negativen Auswirkungen kennen und priorisiert haben.	☐	☐	☐
... ihre Geschäftspartner und Produzenten systematisch erfasst haben.	☐		
... ein System etabliert haben, mit dem die Umsetzung ihrer Vorgaben in der Lieferkette kontinuierlich überprüft werden.		☐	
... ein Verfahren eingeführt haben, um mit Verstößen der Geschäftspartner und Produzenten gegen ihre Vorgaben umgehen zu können.			☐
... einen Beitrag zum gesteigerten Bewusstsein der Öffentlichkeit für nachhaltige Textilproduktion leisten.	☐	☐	☐
Chemikalien- und Umweltmanagement			
... ihre Geschäftspartner und Produzenten zur Einhaltung der Bündnis-MRSL (mindestens ZDHC) verpflichtet haben.	☐		
... ihre Produzenten und Geschäftspartner zur Einhaltung eines Abwasserstandards verpflichtet haben.		☐	
... Produzenten bei der Verbesserung ihrer ordnungsgemäßen und umweltgerechten Betriebsführung unterstützen.	☐	☐	☐
... den Anteil der Produzenten steigern, die ausschließlich ZDHC-konforme chemische Produkte einsetzen.		☐	☐

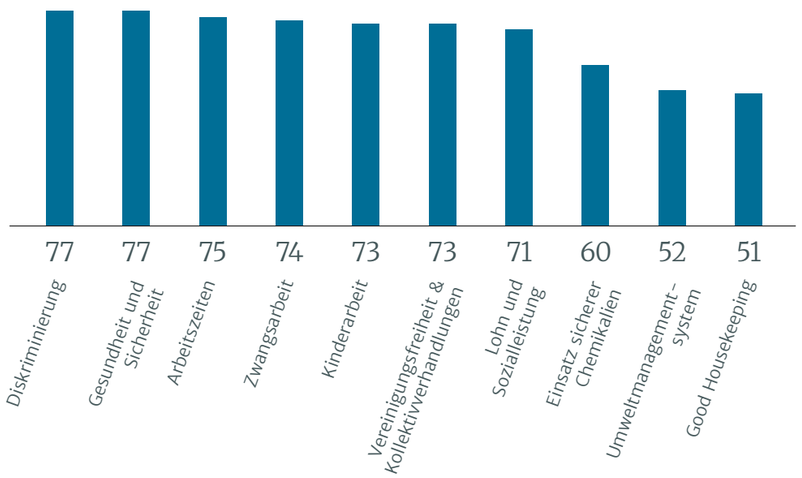
Fortsetzung von Seite 25

	2018	2019	2020
Sozialstandards und existenzsichernde Löhne			
… ihre Produzenten und Geschäftspartner zur Einhaltung der sozialen Bündnisziele verpflichtet haben.	☐		
… einen Prozess etabliert haben, der den Umgang mit Fällen von Kinder- und/oder Zwangsarbeit (einschließlich Zugang zu Abhilfe) regelt.	☐		
… ihre Produzenten bei der Umsetzung der sozialen Bündnisziele unterstützen.	☐		
… identifizierte soziale Risiken und potenzielle negative Auswirkungen bei Lieferantenauswahl bzw. Auftragsvergabe berücksichtigen.		☐	
… einen Beitrag geleistet haben, um Beschäftigten den Zugang zu Beschwerdemechanismen zu erleichtern.		☐	
… an einer Maßnahme mitarbeiten, die darauf abzielt, Beschäftigten in Produktionsländern existenzsichernde Löhne zu zahlen.		☐	☐
Naturfasern			
… über eine Policy zum Einsatz nachhaltiger Schurwolle, einschließlich einer Positionierung gegen Mulesing, verfügen.	☐		
… ihren Anteil von Bio-Baumwolle und/oder weiterer nachhaltiger Baumwolle steigern.	☐	☐	☐

Grundsatzerklärung

Ein erster Schritt, um der unternehmerischen Sorgfaltspflicht nachzukommen, ist ein Bekenntnis dazu, anerkannte soziale und ökologische Standards und Rahmenwerke zu achten und umzusetzen. Diese sind in den Bündniszielen, auf die sich alle Mitglieder verpflichtet haben, festgeschrieben. Mit einer solchen Grundsatzerklärung, auch „Policy“ genannt, kommunizieren die Mitglieder Anforderungen und Erwartungen an eigene Mitarbeitende, Geschäftspartner und andere relevante Stakeholder. Die Auswertung der Berichte der Mitglieder zeigt, dass fast alle Unternehmen im Bündnis (insgesamt 70 von 75) derartige Policies erarbeitet haben und kommunizieren. Inhaltlich liegt ein Schwerpunkt auf den sozialen Themen Diskriminierung, Gesundheit und Sicherheit sowie Arbeitszeiten. Weniger häufig werden die ökologischen Bündnisthemen, wie der Erhalt von Schutzgebieten oder die Biodiversität, von unternehmenseigenen Policies abgedeckt.

Die wichtigsten Themen in Policies zu den Bündniszielen



Die Policy legt auch den Grundstein dafür, dass Unternehmen nicht nur Einfluss auf ihre unmittelbaren Geschäftspartner nehmen wollen, sondern nach Möglichkeit auch auf die tiefere Lieferkette. Dabei nehmen die Herausforderungen zu, je tiefer man die Lieferkette analysiert. Folglich ist ein geplantes Einwirken auf die erste Stufe der textilen Wertschöpfung, die Herstellung von Rohstoffen und Fasern, besonders schwierig. Vor diesem Hintergrund sind die Mitglieder ab 2018 verpflichtet, eine Policy zum Einsatz von Schurwolle zu formulieren und zu kommunizieren. Hier zeigte sich, dass bereits zehn Unternehmen über eine derartige Policy verfügen und dass weitere 34 Mitglieder keine Schurwolle einsetzen. Die verbleibenden 31 Unternehmen haben sich verpflichtet, in 2018 eine entsprechende Erklärung zu verabschieden und auch zu veröffentlichen.

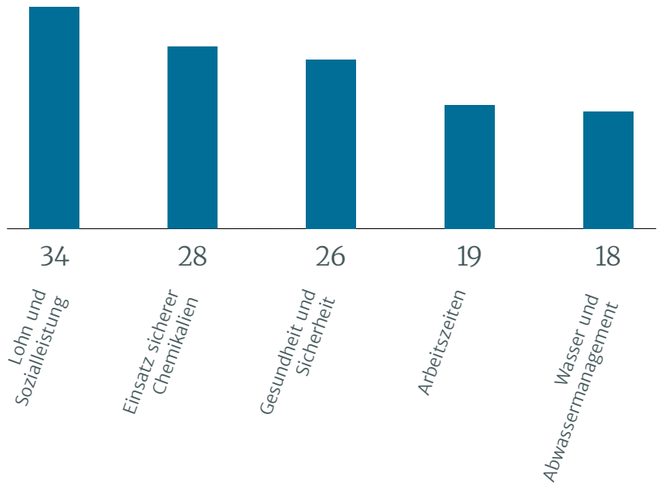
«Deuter wird 2018/19 auf Basis verschiedener Instrumente und Quellen Risiken für die Produktionsländer ermitteln und mit den Fair Wear Foundation Country Studies abgleichen.»

Deuter Sport

Risikoanalyse

Alle Mitgliedsunternehmen sind in diesem Jahr verpflichtet, eine Risikoanalyse des gesamten Geschäfts durchzuführen und die identifizierten Risikofelder zu priorisieren. Zugrunde liegt die Tatsache, dass Risiken meist sehr individuell sind – je nachdem wo ein Unternehmen agiert und welche Produkte es herstellt. Zudem ermöglicht eine Priorisierung, dass die Themen angegangen werden, in denen Risiken und potenzielle negative Auswirkungen am größten sind und entsprechend die Wirkung von Minderungsmaßnahmen als besonders hoch vermutet wird. 16 Unternehmen haben dieses Ziel bereits erfüllt, 53 werden ihre Risikoanalyse in diesem Jahr erstellen, aktualisieren oder um Themen und Geschäftsbereiche ergänzen.

Identifizierte Hauptrisiken der Unternehmen



Ein wichtiges Element der Risikoermittlung und -minderung ist die Kenntnis darüber, welche Akteure sich in der eigenen Lieferkette befinden. Um die Risiken systematisch zu analysieren, arbeiten 72 der 75 Unternehmen bereits daran, ihre Lieferkette zu erfassen. Sie sammeln Informationen über Geschäftspartner, Produzenten und die tiefere Lieferkette – entweder über eine direkte Abfrage bei Geschäftspartnern, über Standardorganisationen oder mithilfe eigener Monitoringsysteme. Die systematische Erfassung aller Produzenten und Geschäftspartnern ist in diesem Jahr für die Mitgliedsunternehmen verpflichtend. 33 Unternehmen haben dies bereits erfüllt. Alle anderen werden jetzt an der Erfassung arbeiten.

«Im Zuge der Materialpolicy soll eine ökologische Risikoanalyse der verschiedenen Fasern erstellt werden.» Adler Modemärkte

Je tiefer in der Lieferkette Unternehmen Zulieferer identifizieren, desto gezielter können sie dort auch Maßnahmen umsetzen. Das Textilbündnis empfiehlt seinen Mitgliedern daher, nach und nach auch die Akteure in der tieferen Lieferkette zu erfassen. Viele sind hier bereits erste Schritte gegangen und kennen z.B. ihre Lieferanten mit Nassprozessen (insbes. Färben und Drucken). 14 Unternehmen nehmen dies in diesem Jahr in Angriff. Zudem haben sich neun Unternehmen das empfohlene Ziel gesetzt, Geschäftspartner und Produzenten zu veröffentlichen.

Maßnahmen in der Lieferkette umsetzen

Auf Grundlage ihrer Risikoermittlung passen die Bündnismitglieder gezielt und individuell ihre Geschäftspraktiken an, vermitteln Vorgaben an die Lieferkette und unterstützen Produzenten bei der Umsetzung der Anforderungen. In den drei Themenbereichen „Sozialstandards und existenzsichernde Löhne“, „Chemikalien- und Umweltmanagement“ und „Naturfasern“ gelten für die Mitglieder dabei einige verbindliche Ziele.

Sozialstandards und existenzsichernde Löhne

Alle Mitgliedsunternehmen müssen ihre Produzenten und Geschäftspartner zur Einhaltung der sozialen Bündnisziele verpflichten. Von den 75 Unternehmen, konnten 32 dies bereits nachweisen. Die weiteren Unternehmen, für die dieses Ziel zutrifft, werden in 2018 ihre Lieferanten entsprechend in die Pflicht nehmen.

Ein weiteres prioritäres Thema im Bereich Sozialstandards ist der Umgang mit Kinder- und Zwangsarbeit. Zunächst gilt es, durch die Weitergabe von entsprechenden Vorgaben und die Unterstützung von Produzenten präventiv zu handeln und zu verhindern, dass es überhaupt zu Kinder- oder Zwangsarbeit kommt. Doch gibt es immer wieder Fälle, bei denen, zum Beispiel in einem Audit, Kinder- und Zwangsarbeit entdeckt wird. Auf diese Situation müssen die Mitglieder des Bündnisses vorbereitet sein und über ein Verfahren verfügen, das auch Zugang zu Abhilfe vorsieht. 23 Unternehmen haben einen solchen Prozess bereits eingeführt, 47 weitere planen in diesem Jahr einen entsprechenden Handlungsrahmen zu etablieren. Für fünf Unternehmen trifft dieses Ziel nicht zu. Sie produzieren entweder nur in Deutschland, wo das Risiko von Kinder- und Zwangsarbeit sehr gering ist, oder sie verfügen aufgrund ihres Geschäftsmodells über keine produzierende Lieferkette.

SOZIALE BÜNDNISZIELE UND -STANDARDS

1. Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen
2. Erwerbstätigkeit, Verbot von Zwangsarbeit, Versklaverei, Schuldknechtschaft, Leibeigenschaft und Gefängnisarbeit
3. Verbot von Diskriminierung, Belästigung und Misshandlung
4. Verbot von Kinderarbeit und Schutz jugendlicher Arbeitnehmer*innen
5. Lohn/Einkommen und Sozialleistungen
6. Arbeitszeit
7. Gesundheit und Sicherheit

Chemikalien- und Umweltmanagement

Im Bereich Chemikalien- und Umweltmanagement gibt es drei Schwerpunktthemen:

1 Um- und Durchsetzung einer Chemikalien-Verbotsliste für die Herstellung (Manufacturing Restricted Substances List (MRSL));

2 Einführung einer ordnungs- und umweltgerechten Betriebsführung (Good Housekeeping);

3 Einhaltung eines Abwasserstandards.

Mittels **Durchsetzung einer MRSL** sollen schrittweise über 160 Chemikalien aus der Produktion verbannt und durch weniger schädliche Substanzen ersetzt werden. Als Mindeststandard gelten die Vorgaben der Organisation ZDHC (siehe auch Seite 62, „Größerer Hebel für mehr Breitenwirkung“). Viele Unternehmen im Bündnis nutzen diese MRSL bereits. Ab 2018 müssen die Mitgliedsunternehmen eine MRSL und entsprechende Begleitinformationen an alle ihre Produzenten und Geschäftspartner weitergeben. 15 Unternehmen konnten nachweisen, dass sie das Ziel bereits erfüllen, 55 planen die Umsetzung in diesem Jahr. Fernziel ist es, dass in der Lieferkette nur noch ZDHC-konforme chemische Produkte eingesetzt werden. Bündnismitglieder, die selber produzieren – oft in Deutschland - sind hier schon weit fortgeschritten und setzen im Durchschnitt 73% ZDHC-konforme chemische Produkte ein.

Good Houskeeping beschreibt die ordnungsgemäße und umweltgerechte Betriebsführung, z.B. Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen sowie eine angemessene Lagerung von Chemikalien. Die jährliche Umweltberichterstattung, Zertifizierungen sowie die vom Bündnis erstellte Handreichung des Chemikalienleitfadens sind Instrumente, die die Bündnismitglieder zur Umsetzung von Good Housekeeping-Maßnahmen nutzen können. 69 von 75 Unternehmen haben in diesem Bereich konkrete Maßnahmen geplant.

Die Einhaltung von **Abwasserstandards** ist bei produzierenden Bündnismitgliedern bereits weit fortgeschritten. Vier Hersteller haben bereits in diesem Jahr mindestens den Standard erfüllt, fünf weitere setzen in diesem Jahr einen Abwasserstandard in ihrem Betrieb um. Für Marken- und Handelsunternehmen wird dieses Thema ab 2019 verpflichtend.

Baumwolle

Jedes baumwollbeschaffende Bündnismitglied leistet einen eigenen Beitrag zum gemeinsamen Erfolg, indem es kontinuierlich seinen Anteil an nachhaltiger Baumwolle steigert. Für eine messbare Zielerreichung haben die Bündnismitglieder Mindestanforderungen festgelegt, die einen nachhaltigen Baumwollanbau beschreiben.

Neben den individuellen Zielen haben sie sich gemeinsam zum Ziel gesetzt, bis 2020 mindestens 35% nachhaltige Baumwolle zu beschaffen. Dabei müssen 10% der Gesamtmenge Bio-Baumwolle sein. Bis 2025 soll der Anteil nachhaltiger Baumwolle dann auf insgesamt 70% steigen, der darin enthaltene Anteil an Bio-Baumwolle auf 20%. Bereits ein Drittel (34%) der Unternehmen, die Baumwolle beschaffen, setzen sich für 2018 das Ziel mindestens 35% nachhaltige Baumwolle (inklusive Bio-Baumwolle) zu beschaffen. Sie möchten also das Bündnisziel für 2020 bereits 2018 erreichen.

Überprüfung und Monitoring

Überprüfung und Monitoring von Geschäftspraktiken und Lieferkettenmanagement sind ein wichtiger Baustein, um die Erfüllung der Maßnahmen zu evaluieren und gegebenenfalls nachbessern zu können. Im Textilbündnis bedienen sich rund 80% der Unternehmen verschiedener Methoden, um Prozesse in der Textilproduktion zu überprüfen, beispielsweise anhand von Auditierungen im Rahmen des Qualitätsmanagements oder durch Abgleich mit bestehenden Datenbanken.

Abhilfe und Beschwerdemechanismen

Relativ neu für viele Unternehmen – auch außerhalb des Bündnisses - ist das Thema Abhilfe und Beschwerdemechanismen. Ein Beschwerdemechanismus ist ein Verfahren, das Einzelpersonen oder Gruppen formalisierte Möglichkeiten bietet, Bedenken in Bezug auf menschenrechtsrelevante, soziale und ökologische Auswirkungen anzusprechen sowie Hinweise auf Korruption zu geben. Ein solcher Mechanismus bietet bei Bedarf Zugang zu staatlicher und nichtstaatlicher Abhilfe sowie die Möglichkeit, Wiedergutmachung zu erlangen. Beschwerdemechanismen können unterschiedlich aussehen - von internationalen Gerichten bis hin zu lokaler gewerkschaftlicher Beteiligung.
Maßnahmen zur Einrichtung eines effektiven Beschwerdemechanismus sind für die Mitgliedsunternehmen ab 2019 verpflichtend. Hierunter fällt neben eigenen

«Bis Ende 2018: Überprüfung der Nutzung externer Anlaufstellen für Beschwerden/ Beratung anhand der in 2017 in Bangladesch verteilten RMG Directory. Ableitung geeigneter Maßnahmen (z. B. bewusstseinsfördernde Schulungen, Weiterbildungsmaßnahmen) in Betrieben von direkt beauftragten Produzenten.» NKD Services

Mechanismen für viele eher die Nutzung von bestehenden Beschwerdemechanismen, wie sie einige Initiativen und Standards aufgebaut haben. 19 Unternehmen wollen dieses Ziel bereits in diesem Jahr erreichen.

Die Ergebnisse weiterer Akteursgruppen

Das Bündnis verfolgt einen Multi-Stakeholder-Ansatz, um die komplexen Probleme in der textilen Lieferkette kooperativ zu lösen, beispielsweise in Bündnisinitiativen. Insofern ist neben der Beteiligung von Unternehmen die Zusammenarbeit mit politischen und zivilgesellschaftlichen Stakeholdern für ein sektorweites Engagement von hoher Bedeutung. Hierzu leisten Nichtregierungsorganisationen, Verbände, Standardorganisationen, Gewerkschaften und die Bundesregierung einen wichtigen Beitrag, indem sie mit ihren internationalen Netzwerken und ihrer spezifischen Expertise unterstützen und beraten.

«SÜDWIND publiziert in 2018 zwei Fact Sheets zu existenzsichernden Löhnen in Indonesien, die auch die Themen Vereinigungsfreiheit und Arbeitszeiten umfassen. Mit den Publikationen will SÜDWIND Hintergrundinfos für eine mögliche BI Existenzsichernde Löhne zur Verfügung stellen.» SÜDWIND

Die 17 **Nichtregierungsorganisationen** verfolgen die Bündnisziele, indem sie sich für eine sozial und ökologisch verträgliche Textilproduktion einsetzen. Zum einen sind NRO in den Produktionsländern vernetzt, was dabei hilft, die Verantwortlichen vor Ort für das Thema zu sensibilisieren. Zum anderen klären sie Verbraucher*innen auf, mit dem Ziel künftige Einkaufsentscheidungen zu beeinflussen. Information und Kommunikation ist ein wichtiger Beitrag der Nichtregierungsorganisationen im Textilbündnis.

Insgesamt haben sich die 17 Nichtregierungsorganisationen 84 Ziele für das kommende Jahr neu gesetzt. Sie verfolgen wie bereits im letzten Jahr das Ziel der gesteigerten Bewusstseinsbildung. Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit soll das Thema Nachhaltigkeit in der Textilproduktion bei Verbraucher*innen, an Schulen und bei eigenen Beschäftigten bekannter werden. Zum anderen werden Seminare zur Bewusstseinsbildung in Produktionsländern veranstaltet.

«Wir qualifizieren 20 neue Multiplikatorinnen an 3 Wochenenden im Jahr 2018 in der FairCademy Mode und Menschenrechte (...)»

Frauenwerk der Nordkirche

14 **Verbände**, die die Interessen und Aktivitäten ihrer Mitgliedsunternehmen unterstützen, koordinieren und initiieren, haben sich auf die Bündnisziele verpflichtet. Ihre Handlungsfelder sind die soziale und ökologische Ausgestaltung nationaler und internationaler Lieferketten. So fördern sie zum Beispiel den Politikdialog mit politischen Entscheidungsträger*innen und unterstützten Mitgliedsunternehmen in bündnisrelevanten Bereichen bei Umsetzung und Trainingsangeboten.

«Veranstaltung eines Runden Tisches im Juni 2018 mit nationalen und europäischen Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Politik, ILO und OECD in Brüssel zum Thema Nachhaltigkeit in der textilen Lieferkette.» HDE

Die insgesamt zwei **Gewerkschaften** arbeiten eng mit Gewerkschaften in den Produktionsländern zusammen. Ziel ist es, die örtlichen Partner mit Schulungen oder Veranstaltungen zur Vereinigungsfreiheit oder das Recht auf Kollektivverhandlungen zu unterstützen.

Die Aktivitäten der sechs **Standardorganisationen** sind vielfältig. Insbesondere geht es in ihren Zielen darum, die Mitgliedsunternehmen bei der Erfüllung und dem Monitoring ihrer Maßnahmen in der Lieferkette zu unterstützen. Die Durchführung von Capacity-Building-Maßnahmen zur Weiterbildung von Auditor*innen ist ein verbindliches Ziel, welches sich die Standardorganisationen für das kommende Jahr gesetzt haben.

«Cotton made in Africa (CmiA) unterstützt Unternehmen mit Monitoring-Services. Für Mass Balance verbessert CmiA das Tracking. Ziel: Erweitertes Reporting der Lieferkette ab Stufe Spinnerei pilotieren.» Aid by Trade

Die **Bundesregierung** führt 2018 Maßnahmen in drei Bereichen durch. Zur Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen für Nachhaltigkeit in globalen Textil-Lieferketten setzt sie sich gemeinsam mit der niederländischen Regierung unter anderem für eine europaweite Verankerung unternehmerischer Sorgfaltspflichten und für eine bessere Koordinierung nationaler Initiativen auf der EU-Ebene ein.

Die Bundesregierung unterstützt im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit Partnerländer dabei, die sozialen und ökologischen Produktionsbedingungen in der Textilindustrie vor Ort konkret zu verbessern. In Äthiopien, Kambodscha, Bangladesch und Pakistan werden beispielsweise staatliche Arbeitsinspektor*innen aus- und weitergebildet, damit Sozialstandards nachweisbar umgesetzt werden. In Myanmar werden Zulieferbetriebe unter anderem dabei unterstützt, Aktionspläne für Gleichberechtigung zu entwickeln und umzusetzen.

«Sensibilisierung von lokalen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Produzentenländern im Rahmen eines deutschen Umwelt-Projekts in Indien zu nachhaltigem Chemikalienmanagement unter Nutzung von bestverfügbaren Techniken (BVT). Das Projekt wird in Indien auf die nationale Ebene ausgeweitet.» Bundesregierung

Die Maßnahmen der Bundesregierung im dritten Bereich zielen darauf ab, die öffentliche Beschaffung in Deutschland stärker auf Nachhaltigkeit auszurichten. Die Bundesregierung verfolgt das ambitionierte Ziel, bis 2020 den Anteil der auf Bundesebene beschafften nachhaltigen Textilien auf mindestens 50% zu erhöhen. Sie orientiert sich dabei an den Anforderungen, die im Stufenplan und im Leitfaden für eine nachhaltige Textilbeschaffung der Bundesverwaltung beschriebenen sind.

Nach dem Review ist vor dem Review

Die Begleitgruppe Review ist zurzeit im Auftrag des Steuerungskreises dabei, Erfahrungen und Feedback der Bündnismitglieder zum diesjährigen Review-Prozess auszuwerten und den Prozess zu verbessern. Der Review-Prozess bleibt ein lernendes System, das von Jahr zu Jahr weiterentwickelt wird. Bestehen bleibt aber die Vision, weltweit Schritt für Schritt signifikante Verbesserungen in Textil-Lieferketten zu erreichen. Sozial und ökologisch. Wir sind auf dem Weg.

...WEIL WIR ZUSAMMEN MEHR ERREICHEN.

Säule 2

Gemeinsames Engagement

Gemeinsames Engagement

Viel bewegen vor Ort

Die Mitglieder sind eingeladen, ihre Ideen für Bündnisinitiativen zu teilen

Zusammen können wir mehr erreichen als allein. Auf dieser Überzeugung bauen die Bündnisinitiativen auf. Das Textilbündnis kann in den Produktionsländern vor Ort viel bewegen: mit der Einkaufskraft der Unternehmen sowie dem Knowhow und den Kontakten von NRO, Gewerkschaften und der Bundesregierung. Auch Zulieferer und lokale Akteure spielen bei den Bündnisinitiativen eine wichtige Rolle. Mit den Bündnisinitiativen können Mitglieder zudem an ihren in der Roadmap festgelegten Zielen arbeiten. So können sie effizienter als mit Einzelmaßnahmen vor Ort Wirkung erzielen und machen Energie, Zeit und Geld für andere und neue Aktivitäten frei.

Alle Mitglieder sind eingeladen, ihre Ideen für Initiativen zu teilen und Bündnisinitiativen zu initiieren, zusammen mit anderen Mitgliedern, den Expert*innengruppen, dem Bündnissekretariat und dem Bündnisinitiativen-Ausschuss.

Der Steuerungskreis hat bisher vier Bündnisinitiativen beschlossen. Mit der Ausarbeitung und Präzisierung wurde aber deutlich, dass nicht alle die hohen Anforderungen erfüllen konnten. Daher wurden die geplanten Bündnisinitiativen zu Saatgut in Tadschikistan und Kirgistan und die Initiative zum Wassermanagement als „bündnisnahe Aktivitäten“ eingestuft. Sie werden seither im Auftrag des BMZ durch die GIZ umgesetzt.

Die Bündnisinitiativen „Verbesserung der Arbeitsstandards“ in Tamil Nadu (Indien) und „Chemikalien- und Umweltmanagement“ in China und Bangladesch treiben die Projektpartner hingegen mit großem Engagement voran. Hier kann das Bündnis zeigen, wie die Vorteile gemeinsamen Handelns genutzt werden können, um die Situation in den Produktionsländern zu verbessern.

Aktuell stehen zwei weitere Initiativen in den Startlöchern: Die Expert*innengruppen „Existenzsichernde Löhne“ und „Beschwerdemechanismen“ feilen seit Sommer 2018 an den Plänen für die konkrete Umsetzung von Aktivitäten im Rahmen von Bündnisinitiativen.

Die Bündnisinitiativen in Kürze

Chemikalien- und Umweltmanagement

Zahlreiche Mitglieder des Bündnisses beschäftigen sich mit Chemikalien- und Umweltmanagement in Zulieferfabriken. Gemeinsam haben sie Aktivitäten definiert, um die Situation vor Ort deutlich zu verbessern:

1 Bewusstseinsstärkung bei politischen, wirtschaftlichen und sozialen Akteuren;

2 Verbesserter Zugang zu Trainings- und Beratungsangeboten;

3 Förderung der Substitution gefährlicher Chemikalien sowie Einführung technischer Innovationen.

Als Schwerpunktländer für die Umsetzung wurden zunächst China und Bangladesch festgelegt. Projekte in weiteren Ländern sowie Vorhaben aus dem Bereich Chemikalienmanagement konnten bereits mit diesen Bündnisaktivitäten vernetzt werden. Derzeit entwickeln die Teilnehmer*innen unter Berücksichtigung der Vorarbeit anderer Organisationen und Initiativen zielgruppenspezifische Konzepte und Materialien für den politischen Austausch, zur Verbreitung von technischem Wissen, zur Bewusstseinsbildung sowie für Trainings auf Fabrikebene.

PARTNER DER INITIATIVE:

Derzeit engagieren sich hier 19 Mitglieder:
ALDI Einkauf GmbH & Co. oHG (für ALDI Nord), ALDI International Services GmbH & Co. OHG (für ALDI SÜD Deutschland), Amfori, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Brands Fashion GmbH, Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie e.V. (BSI), Deuter Sport GmbH, EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG, Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, Hej Support, KiK Textilien & Non Food GmbH, Stiftung OEKO-TEX GmbH, ORSAY GmbH, Otto GmbH & Co. KG, REWE Group, Takko Holding GmbH, Tchibo GmbH, Umweltbundesamt (UBA), Zero Discharge of Hazardous Chemicals Foundation (ZDHC)

Zeithorizont: Die Bündnisinitiative läuft zunächst bis Ende 2019. Bereits jetzt wird an einer Strategie zur langfristigen Verankerung gemeinsamer Trägerstrukturen vor Ort gearbeitet, damit harmonisierte und international anerkannte Trainingsmaterialien frei zugänglich sind und Mitglieder gemeinsam Trainerqualifizierungen und Fortbildungen vor Ort anbieten können.

Verbesserung von Arbeitsstandards in Tamil Nadu

Die Bündnisinitiative zielt darauf ab, die Arbeitsbedingungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie im südindischen Tamil Nadu systematisch zu verbessern, insbesondere für Frauen und Mädchen in Spinnereien (siehe auch S. 54 „Wissen schafft Veränderung“). In enger Zusammenarbeit mit den indischen Partnern will die Initiative Veränderungen auf drei Ebenen anstoßen:

Ein Dialog soll die wesentlichen Beteiligten der lokalen Textilindustrie für die Rechte der Arbeiter*innen sensibilisieren, ein Schulungsprogramm soll die geplante Einrichtung von Beschwerdestellen in 300 Fabriken begleiten und Arbeiter*innen sowie Management über Arbeitsrechte und Beschwerdemechanismen informieren. Durch Trainings soll die Qualität der Arbeits- und Unterkunftsinspektionen von 40 staatlichen Inspektor*innen verbessert und an internationale Standards angepasst werden.

Zeithorizont: Die Bündnisinitiative Tamil Nadu hat im Juli 2018 begonnen und läuft bis Februar 2020.

PARTNER DER INITIATIVE:

Hauptpartner:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), FEMNET e.V., Hugo Boss AG, KiK Textilien & Non Food GmbH, Otto GmbH & Co. KG, Tchibo GmbH

Assoziierte Partner:
Brands Fashion GmbH, TransFair e.V.

Implementierungspartner:
Multi-Stakeholder Initiative Tamil Nadu (MSI-TN) / SAVE (Social Awareness and Voluntary Education)

WIR TEILEN UNSER WISSEN UND LERNEN VONEIN-ANDER …

Säule 3

Gegenseitige Unterstützung

Unterstützungsangebote

Plattform für Wissen und Dialog

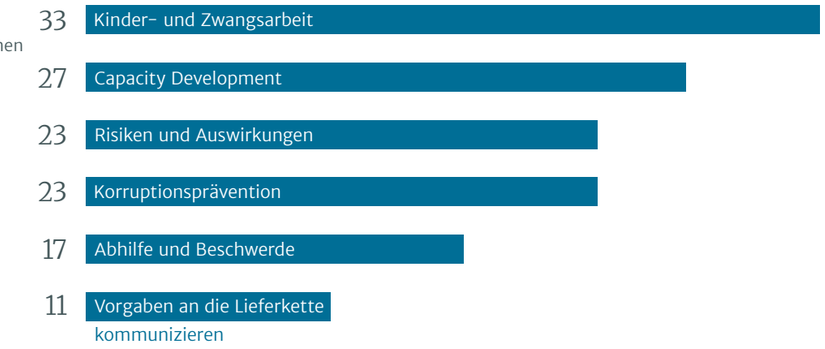
Das Bündnis möchte es den Mitgliedern mit gezielten Maßnahmen erleichtern, ihre individuelle Verantwortung wahrzunehmen sowie gemeinsames Engagement anregen und begleiten. Diese Aktivitäten sind unter der Überschrift „Gegenseitige Unterstützung“ in der dritten Säule der Bündnisarbeit gebündelt. Die Mitglieder lernen gemeinsam – mit- und voneinander. In verschiedenen Formaten können Fachleute Informationen austauschen und Lösungsansätze für Herausforderungen diskutieren – wenn nötig auch unterstützt durch Expertise von außen. Ob Unternehmen, Zivilgesellschaft oder Bundesregierung – die Mitglieder bringen unterschiedliche Kompetenzen und Erfahrungen aktiv in die Bündnisarbeit ein und tragen so dazu bei, dass das Bündnis mittlerweile zu einer bedeutenden deutschsprachigen Wissensplattform für Nachhaltigkeit in Textil-Lieferketten geworden ist.

Im Jahr 2018 hat sich das Bündnis verstärkt der Aufgabe gewidmet, das Wissen der Mitglieder zu sammeln, zu vertiefen und ausgewählte Themen umfassender aufzubereiten. Dabei wurde eine ganze Reihe von Angeboten geschaffen und umgesetzt. Zentraler Knotenpunkt ist der **Online-Mitgliederbereich**, in dem Informationen geteilt, Diskussionen angestoßen und gemeinsame Termine organisiert werden.

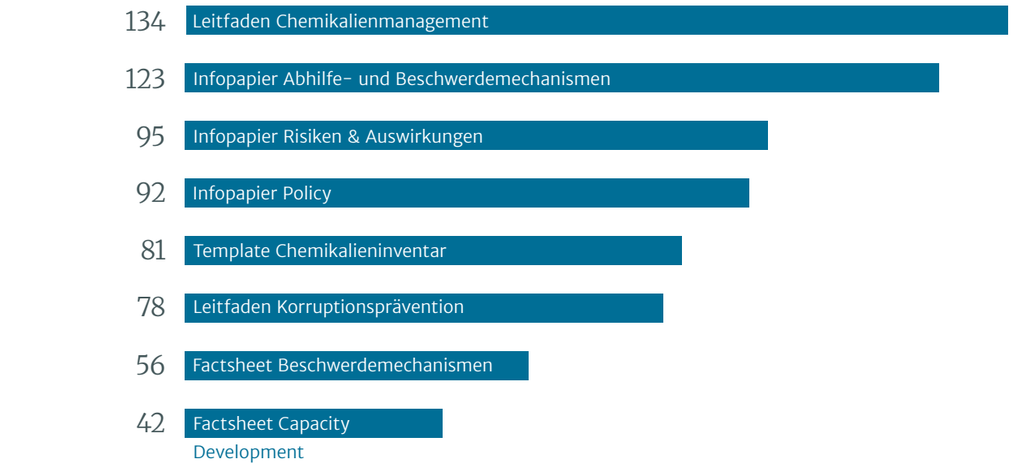
Lebhafter Austausch zu den Themen des Bündnisses beim Arbeitstreffen 2018

In insgesamt neun Webinaren wurden die Mitglieder im Jahr 2018 zu Bündnisthemen informiert, Erfahrungen und Beispiele geteilt und andere Initiativen vorgestellt. Im Zuge der Webinar-Serie „Unternehmerische Sorgfaltspflicht verstehen und umsetzen“ berichteten Mitgliedsunternehmen beispielweise über konkrete Maßnahmen, die Produzenten bei der Umsetzung der sozialen Bündnisziele unterstützen. Groß war das Interesse auch an den Themen „Umgang mit Kinder- und Zwangsarbeit“ oder „Korruptionsprävention“.

Webinare 2018
Anzahl der Teilnehmer*innen



Publikationen 2018
Anzahl der Downloads



Das Bündnis stellt seinen Mitgliedern darüber hinaus eine wachsende Anzahl an Publikationen zur Verfügung, wie Informationspapiere, Leitfäden und Factsheets. Unter anderem werden Mitglieder in Infopapieren zur Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflicht angeleitet. Aber auch einzelne Fachpublikationen, wie ein Leitfaden zur Korruptionsprävention oder zur Umsetzung von Chemikalien- und Umweltmanagement in der Lieferkette, stießen auf großes Interesse bei den Mitgliedern.

«Für mich besonders wertvoll: im Erfahrungsaustausch mit den anderen Workshop-Teilnehmer*innen zu sehen, wie andere Unternehmen die Themen angehen und Anforderungen umsetzen.»

Martina Eder, Koppermann & Co

Daneben kam der persönliche Austausch bei Veranstaltungen und Workshops in diesem Jahr nicht zu kurz. Rund 160 Bündnismitglieder kamen erstmalig zu einem zweitägigen Arbeitstreffen zusammen, um sich fachlich auszutauschen und die Weichen für die Weiterentwicklung des Textilbündnisses zu stellen. In den Fach-Workshops diskutierten dort im Durchschnitt mehr als 35 Mitglieder zu wichtigen Fragen des Textilsektors: So konnten zum Beispiel beim Thema „Lieferkettentransparenz“ anhand von eigenen Fallbeispielen die Möglichkeiten digitaler Innovationen für die Erkundung der eigenen Lieferkette dargestellt werden. Bei den „Existenzsichernden Löhnen“ erörterten die Teilnehmer*innen, wie flächendeckend höhere Löhne zu erreichen sind und wie das Bündnis verstärkt mit anderen Initiativen zusammenarbeiten kann, um gemeinsam nachhaltige Veränderungen zu bewirken.

Arbeitstreffen & Workshops 2018

Anzahl der Teilnehmer*innen

In diesem Jahr hat sich einmal mehr gezeigt, dass das Bündnis als Plattform des Austausches und des Dialogs einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung einer nachhaltigen Textil-Lieferkette leistet. Das Bündnis ist dabei den Wünschen und Bedürfnissen seiner Mitglieder nachgekommen, indem es praxis- und prozessorientierte Unterstützung anbot sowie den lebhaften Austausch unter den Mitgliedern zu besonders dringlichen Themen ermöglichte. Ob digital oder gedruckt, in Webinaren oder persönlichen Gesprächen, bei Mitgliederversammlungen oder Arbeitstreffen – das Bündnis wird auch im kommenden Jahr durch zahlreiche Formate und zu vielfältigen Themen den Wissensaustausch seiner Mitglieder fördern.

Im Juli 2018 fand das erste Arbeitstreffen in Köln statt

AUS DER MITGLIEDERBEFRAGUNG (JANUAR 2018)

76% der Mitglieder haben bis Januar 2018 Weiterbildungsangebote (Workshops/Webinare) des Bündnisses genutzt.

Die Themen „Existenzsichernde Löhne“ und „Lieferkettentransparenz“, „Beschwerdemanagement“ und „Chemikalienmanagement“ (best practices) sowie „Einkaufspraktiken“ und „Förderung der Kooperation im Bündnis“ wurden in der Befragung gewünscht. Sie wurden im Jahr 2018 in verschiedenen Lern- und Informationsformaten umgesetzt.

… UND KOMMEN GEMEIN-SAM VORAN.

Schwerpunkte 2018

Aktivitäten im Fokus

Bündnisinitative Tamil Nadu

Wissen schafft Veränderung

In den Spinnereien in Tamil Nadu arbeiten zu 80% junge Frauen und Mädchen

Die blühende Industrieregion Tamil Nadu liegt im tropischen Süden von Indien. Zwischen den Jahren 2012 und 2018 ist die Wirtschaft hier im Durchschnitt pro Jahr um mehr als 11% gewachsen. Die Textilindustrie gilt als „Powerhouse“ der Region und trägt maßgeblich zum ökonomischen Erfolg bei. Rund um die Metropolen des Bundesstaates gibt es etwa 2.000 Spinnereien, in denen zu 80% junge Frauen und Mädchen in drei Schichten Garne produzieren. Sie arbeiten hart und leisten oftmals viele Überstunden. Es ist zurzeit nicht immer sichergestellt, dass die Arbeitgeber*innen ihnen durchgängig den offiziellen Mindestlohn zahlen. Zudem stellt sexuelle Belästigung für sie eine Gefahr dar. Viele Mädchen und Frauen aus ärmeren indischen Regionen haben in den Spinnereien einen Arbeitsplatz gefunden. Sie sind allein gekommen und einigen fehlt der Rückhalt von Familie und Freunden. Häufig haben sie keine Anlaufstelle für Fragen und Beschwerden an ihrem Arbeitsplatz. Die wenigsten sind in Gewerkschaften organisiert.

Dabei sieht das indische Gesetz den Zugang zu Abhilfe und Beschwerdemechanismen vor und schützt besonders Heranwachsende. Viele Arbeitgeber*innen haben aber bisher wenig oder keine Erfahrung damit, Schlichtungs- und Beschwerdekomitees aufzubauen und diese mit geregelten Abläufen und Funktionen zu organisieren.

Zentraler Hebel ist der Dialog

Die Bündnisinitiative „Systemische Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Tamil Nadu“ widmet sich dieser Thematik und unterstützt seit Juli 2018 die lokale Multi-Stakeholder-Initiative Tamil Nadu (MSI TN). Mit Hilfe der Nichtregierungsorganisation SAVE aus Tirupur werden die Maßnahmen vor Ort umgesetzt. Ein zentraler Hebel für Veränderungen ist dabei der konstruktive Dialog. In Tamil Nadu ist bestehendes Recht nicht immer eindeutig und wird bislang unzureichend durchgesetzt. Deshalb ist es wünschenswert, dass neben Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und lokalen Initiativen auch höherrangige Vertreter*innen der Regierung Tamil Nadus sowie führende Wirtschaftsverbände wie SIMA (Southern Indian Mills Association) oder TASMA (Tamil Nadu Spinning Mills Association) eingebunden werden.

Die Bündnisinitiative arbeitet direkt mit den Menschen in den Fabriken

HOTSPOT DER INDISCHEN TEXTILINDUSTRIE

Tamil Nadu ist der südlichste Bundesstaat Indiens. Er nimmt den südlichen Zipfel der indischen Halbinsel ohne den Küstenstreifen im Westen ein. Mit einer Fläche von 130.058 Quadratkilometern ist Tamil Nadu Indiens zehntgrößter Bundesstaat und etwa so groß wie Griechenland, ist aber mit 72 Millionen Einwohner*innen deutlich dichter besiedelt. Vor allem die Hauptstadt Tirupur ist Indiens Textil-Hotspot.

Die Initiative baut einen regelmäßigen Austausch zwischen der Regierung, der Wirtschaft (Fabriken und Verbände), NRO und Gewerkschaften sowohl auf Ebene des Bundesstaates als auch auf Ebene der vier Hauptproduktionsdistrikte auf. Dieser soll dabei helfen, ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis bei allen Akteursgruppen zu verankern und gemeinsam soziale Verbesserungen im Textilsektor in Tamil Nadu anzustoßen. Dabei sollen Dialogprozesse und -strukturen ausgebaut werden. Im Rahmen des Projektes sollen überdies zwei große Jahreskonferenzen unter Beteiligung der Bündnismitglieder in Tamil Nadu stattfinden. Hier werden in großer Runde Wissen und Erfahrungen geteilt, um das Projekt voranzubringen. Daneben plant die Initiative mindestens sechs Dialogsitzungen auf staatlicher Ebene und zweimonatliche Treffen auf Distriktebene. Daran nehmen lokale Akteure aus dem privaten, öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Sektor teil.

PARTNER DER INITIATIVE:

Hauptpartner:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), FEMNET e.V., HUGO BOSS AG, KiK Textilien & Non Food GmbH, Otto GmbH & Co. KG, Tchibo GmbH

Assoziierte Partner:
Brands Fashion GmbH, TransFair e.V.

Implementierungspartner:
Multi-Stakeholder Initiative Tamil Nadu (MSI-TN) / SAVE (Social Awareness and Voluntary Education)

Wissen und Bewusstsein bilden

Darüber hinaus arbeitet die Bündnisinitiative direkt mit den Menschen in den Fabriken zusammen. Einerseits sollen die Manager*innen für die Einhaltung elementarer arbeits- und menschenrechtlicher Standards sensibilisiert werden, andererseits müssen die Arbeiter*innen ihre Rechte kennen und Zugang zu Beschwerdemechanismen erhalten. Deswegen werden ab November 2018 in 300 Fabriken, vor allem Spinnereien, umfangreiche Trainingsprogramme durchgeführt, bei denen Mitarbeiter*innen und Manager*innen über Beschwerdemechanismen sowie Arbeitsrechte und –standards informiert werden. Auf dieser Grundlage werden gesetzlich vorgeschriebene Beschwerde- und Schlichtungsgremien (Internal Complaints Committee, Grievance Redressal Committe) errichtet und besetzt. Um eine langfristige Funktionalität und Effektivität der neu gebildeten Gremien zu gewähren, werden die in geheimer Wahl gewählten Mitglieder zusätzlich geschult. Durchgeführt werden die beschriebenen Trainingsprogramme von insgesamt 80 Trainern aus 40 lokalen NRO, die im Rahmen eines „Training of Trainers“ die nötigen Kenntnisse und Qualifikationen erlangen, um anschließend selbst Trainings in Fabriken durchzuführen.

In Zusammenarbeit mit der Regierung Tamil Nadus sollen zusätzlich insgesamt 40 staatliche Arbeitsinspektor*innen geschult werden, um die Qualität der Prüfungen in Fabriken und Unterkünften der Arbeiter*innen zu verbessern.

Bis Februar 2020 wird die Bündnisinitiative Arbeiter*innen in den 300 Spinnereien in Tamil Nadu das nötige Wissen vermitteln, damit diese sich für ihre Rechte und eine menschenwürdige Behandlung einsetzen können. Die systemischen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen sollen idealerweise so weitreichend sein, dass sie durch die Multiplikatoren, die in den Prozess eingebunden sind, auch weitere Kreise ziehen.

SAVE

SAVE ist eine Nichtregierungsorganisation mit Sitz im südindischen Tirupur, die 1993 von Aloysius Arockiam gegründet wurde. SAVE hat zurzeit knapp 100 Mitarbeiter*innen mit denen u.a. zu Themen wie Kinderarbeit, Frauenrechte (speziell in Spinnereien und Textilfabriken) sowie Arbeitnehmendenrechte gearbeitet wird. Die deutsche NRO Femnet kooperiert bereits seit 2016 mit SAVE, nachdem Mary Viyakula (Executive Director von SAVE) auf einer Speakers-Tour in Deutschland über die Situation vor Ort berichtete.

Existenzsichernde Löhne

«Nicht ob, sondern wie ist die Frage»

Interview zum Jahresthema mit Frank Zach, Mitglied des Steuerungskreises des Textilbündnisses und seit Mai 2018 dessen Moderator.

«Der beste Lohn ist das Ergebnis von Verhandlungen zwischen Tarifparteien.»

Existenzsichernde Löhne gehören zu den zentralen Anliegen des Textilbündnisses. Warum zahlen die Unternehmen ihren Mitarbeiter*innen nicht einfach mehr?
Es wäre gesellschaftlich alles andere als wünschenswert, wenn man den multinationalen Firmen die Festlegung der Löhne überließe. Für uns liegt die Antwort woanders. Der beste Lohn ist das Ergebnis von Verhandlungen zwischen Tarifparteien. So gesehen heißt existenzsichernde Löhne zu schaffen auch die Stärkung von Gewerkschaften und Tarifverträgen und damit eine weiterreichende Verbesserung der menschenrechtlichen Situation von Beschäftigten.

Wenn durch Tarifverhandlungen existenzsichernde Löhne herzustellen wären, wieso ist dies nicht längst passiert?
Eine Reihe von Schwierigkeiten sind auf dem Weg dorthin zu überwinden: In vielen von Armutslöhnen betroffenen Ländern sind Gewerkschaften nur sehr schwach ausgebildet und es gibt keine Kultur des sozialen Dialogs. Auf Seiten der Unternehmen steht die ernstzunehmende Angst vor dem Verlust ihrer Wettbewerbsfähigkeit in einer globalen, sehr wettbewerbsintensiven Branche. Die Kosten höherer Löhne werden von NRO oft als gering im Vergleich zu den Gewinnen großer Firmen bezeichnet – und doch können existenzsichernde Löhne in manchen Bereichen zu einem echten wirtschaftlichen Risiko werden.

Wie kommt man aus diesem Dilemma heraus?
Das geht nur gemeinsam. Die verschiedenen Akteure können nur zusammen faire Löhne und gute Arbeit entlang der globalen Lieferkette durchsetzen. Diese Idee steht am Anfang der Arbeit des Textilbündnisses und von Initiativen wie ACT (Action, Collaboration, Transformation). ACT nimmt bei den existenzsichernden Löhnen eine Führungsrolle ein, doch auch die niederländische Fair Wear Foundation hat das Thema schon vor einigen Jahren als relevant identifiziert und auf die Tagesordnung gesetzt – heute ist es in der Textilbranche prioritär. Dies ist nicht zuletzt der Verdienst des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), der als Mitglied im Steuerungskreis des Textilbündnisses beim Agenda-Setting Druck gemacht hat: Die Textilbranche kann nur dann sozial nachhaltig sein, wenn an allen Stationen der oft langen Lieferketten faire Löhne gezahlt werden, davon sind wir beim DGB seit den Anfangsstunden der Initiative überzeugt.

Was genau tut das Textilbündnis für existenzsichernde Löhne in der Textilindustrie?
Als Textilbündnis haben wir zunächst einmal die Stakeholder zusammengebracht. Für Marken- und Handelsunternehmen geht es darum, ihre Einkaufsphilosophien zu analysieren und zu verändern. Damit dies nicht zum massiven Wettbewerbsnachteil wird, sind hier gemeinsame Anstrengungen nötig. Dann lassen sich auch die Zulieferer ins Boot holen, die ebenfalls um ihre Wettbewerbsfähigkeit bangen. Diese Angst zu mindern oder zu nehmen ist ein erster Bestandteil jeder wirksamen Strategie für faire Entlohnung. Alles andere ginge an der wirtschaftlichen Realität vorbei und hätte nur wenig Aussicht auf nachhaltigen Erfolg. Wenn engagierte Unternehmen einfach höhere Löhne für die Beschäftigten ihrer Zulieferer verordnen bzw. beschließen könnten, wäre das bei einigen Firmen sicherlich bereits geschehen.

Sie sprechen davon, dass eine starke gewerkschaftliche Organisation der Schlüssel für nachhaltig existenzsichernde Löhne ist. Wie kann man dabei helfen?
Die Schwäche der gewerkschaftlichen Organisationen in vielen Produktionsländern, vor allem in Ostasien und Afrika, ist tatsächlich Teil des Problems. Große Bündnisse, deren teilnehmende Unternehmen einen beträchtlichen Marktanteil ausmachen, können ein wirksamer Weg sein. Sie können durch wirtschaftlichen Druck das Entstehen von Gewerkschaften und sozialem Dialog begünstigen. Sowohl ACT als auch das Textilbündnis vereinen satte Marktanteile auf sich und haben daher Gewicht in der Auseinandersetzung – allein das Textilbündnis bringt es ja in Deutschland auf rund 50% Marktanteil.

> «Die Schwäche der gewerkschaftlichen Organisationen in vielen Produktionsländern, vor allem in Ostasien und Afrika, ist tatsächlich Teil des Problems.»

Kann nicht auch die Politik Druck ausüben und Mindestlöhne durchsetzen?
Gesetzlich fixierte Mindestlöhne haben in den meisten von Armut betroffenen Ländern keine substantiellen Verbesserungen für den Niedriglohnsektor gebracht. In Entwicklungs- und Schwellenländern sind Mindestlöhne ein politischer Kompromiss im Kontext eines harschen globalen Wettbewerbs. Sie kommen selten auch nur in die Nähe dessen, was einschlägige Definitionen als den länderspezifischen existenzsichernden Lohn ausmachen.

Was genau versteht man denn unter existenzsichernden Löhnen?
Das ist ganz einfach: Das sind Löhne, von denen man leben kann. Wie genau ein solcher Lohn definiert wird, führt am eigentlichen Problem vorbei: Ob man „existenzsichernd" nun in gesellschaftswissenschaftlicher Manier beschreibt oder in einer Kalorienzahl ausdrückt, ändert an der Sache nichts. Ein Lohn muss seinen Mitarbeiter*innen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Wie kann sich beispielsweise das Leben einer alleinerziehenden Näherin in Bangladesch verbessern, die jeden Monat Schulden machen muss, um ihre Kinder zu versorgen?

Frank Zach ist Referatsleiter in der Abteilung Internationale und Europäische Gewerkschaftspolitik beim DGB Bundesvorstand und zuständig für die Themen" Internationale Gewerkschaftspolitik" und „Gewerkschafts- und Menschenrechte", „Gute Arbeit weltweit" und „Arbeitsbedingungen in Globale Wertschöpfungsketten".

NEUE BÜNDNISINITIATIVE: EXISTENZSICHERNDE LÖHNE IN KAMBODSCHA UND INDONESIEN

Das Bündnis für nachhaltige Textilien erarbeitet zurzeit einen Vorschlag für eine Bündnisinitiative für „Existenzsichernde Löhne", die noch in diesem Jahr starten soll. Ziel soll es sein, sowohl in Kambodscha als auch in Indonesien, nach Einkaufsvolumen zwei der wesentlichen Produktionsländer der Mitglieder des Bündnisses, zur Steigerung von Löhnen über das Mindestlohnniveau hinaus beizutragen.

Dabei setzt das Bündnis auf den sozialen Dialog vor Ort. In Kambodscha sollen Bündnismitglieder die Aktivitäten der Initiative zu existenzsichernden Löhnen „Action Collaboration Transformation (ACT)" zur Verhandlung und breiten Umsetzung eines branchenweiten Kollektivabkommens aktiv unterstützen.

Darüber hinaus plant die Initiative neben den Bemühungen um Lohnsteigerungen in den Produktionsländern auch die Einkaufspraktiken der Unternehmen zu verbessern. Aktuell entwickelt das Bündnissekretariat ein „Purchasing Practices Self-Assessment-Tool", das den Mitgliedern gegen Ende des Jahres zur Verfügung gestellt werden soll. Das Online-Tool erlaubt eine Analyse und ein Benchmarking von Einkaufspraktiken und hilft Unternehmen, Verbesserungspotenziale im Bereich des Einkaufs zu erkennen. Diese Analyse kann als eines der Roadmap-Ziele für das Jahr 2019 umgesetzt werden.

Internationale Kooperationen

Größerer Hebel für mehr Breitenwirkung

«Die Kooperation zwischen AGT und dem Textilbündnis ist ein wichtiger Schritt hin zu einem europäischen Ansatz zur Förderung unternehmerischer Sorgfaltspflichten im Textilsektor.»

Jef Wintermans, AGT Coordinator

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen europäischen und internationalen Initiativen und Organisationen ist für das Textilbündnis als nationaler Akteur in einer global ausgerichteten Branche von besonderer Bedeutung. Das Textilbündnis ist in den letzten zwei Jahren eine Reihe strategischer Kooperationen eingegangen, um Synergien mit anderen Initiativen zu nutzen und Wirkung vor Ort zu erzielen. Die Kooperationen zielen zudem darauf ab, die Aktivitäten im Rahmen anderer Initiativen anzuerkennen und dadurch den Aufwand für die Mitgliedschaft im Bündnis zu reduzieren.

«Die Herausforderungen bei existenzsichernden Löhnen sind so komplex, dass sich konkrete Verbesserungen für Arbeiterinnen und Arbeiter in der Breite nur gemeinsam erreichen lassen.» Frank Hoffer, Executive Director, ACT

Die Zusammenarbeit mit dem **Dutch Agreement on Sustainable Garments and Textile (AGT)** und der **Sustainable Apparel Coalition (SAC)** zielt auf eine schrittweise Angleichung der Nachhaltigkeitsanforderungen an Marken- und Handelsunternehmen auf Grundlage der OECD Due Diligence Guidance ab. Dies soll dazu beitragen, gleichwertige Wettbewerbsbedingungen über nationale Grenzen hinweg zu schaffen. In diesem Kontext beteiligt sich das Textilbündnis aktiv an der Überarbeitung des Higg Brand and Retail Module der SAC. Kern der Kooperation mit AGT ist die Möglichkeit der assoziierten Mitgliedschaft, von der schon die ersten zwei Unternehmen Gebrauch gemacht haben. Darüber hinaus setzen sich das Textilbündnis und AGT für die Verbreitung des Ansatzes unternehmerischer Sorgfaltspflichten in der EU und für eine bessere Koordinierung nationaler Initiativen auf EU-Ebene ein. Dafür organisierten die beiden Initiativen 2018 drei gemeinsame Veranstaltungen in Paris, Brüssel und Mailand.

«Beide Initiativen wollen zeigen, dass nachhaltige Bekleidungsproduktion möglich ist! Wir freuen uns darauf, gemeinsam Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Verantwortung in der Lieferkette wahrzunehmen.»

Alexander Kohnstamm, Executive Director, FWF

«Mit der Kooperation gleichen wir die Instrumente unserer Initiativen für Marken- und Handelsunternehmen weiter an. Damit tragen wir zu fairen Wettbewerbsbedingungen über Ländergrenzen hinweg bei.» Baptiste Carriere-Pradal, Vice President Europe, SAC

Im Bereich Chemikalien- und Umweltmanagement arbeitet das Textilbündnis eng mit dem **Zero Discharge of Hazardous Chemicals (ZDHC)** Programm zusammen. Neben der Übernahme der Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) der ZDHC durch das Textilbündnis, stimmen sich beide Initiativen bei der Entwicklung von Trainingsmaterialien und anderen Unterstützungsangeboten zum Chemikalienmanagement ab. ZDHC beteiligt sich zudem aktiv an der Bündnisinitiative Chemikalien- und Umweltmanagement. Über die strategische Kooperation mit dem **Strategic Approach to International Chemicals Management (SAICM)** bringt das Textilbündnis die branchenspezifischen Erfahrungen in den internationalen Prozess zu Chemikaliensicherheit ein.

«In Zusammenarbeit mit dem Textilbündnis und dessen Mitgliedern substituieren wir abgestimmte gefährliche Chemikalien bei der Produktion von Textilien und tragen damit zur Verbesserung von Umwelt- und Arbeitsbedingungen in den Herstellungsländern bei.» Frank Michel, Executive Director, ZDHC

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Initiative **Action-Collaboration-Transformation (ACT)** zur Förderung existenzsichernder Löhne haben Bündnismitglieder die Möglichkeit, das von ACT-Mitgliedern entwickelte Self-Assessment-Tool zu Einkaufspraktiken zu nutzen. Darüber hinaus ist eine Zusammenarbeit im Rahmen der geplanten Maßnahmen von ACT vor Ort in ausgewählten Produktionsländern geplant. Auch die strategische Kooperation mit der Fair Wear Foundation (FWF) deckt das Thema existenzsichernde Löhne ab. Darüber hinaus umfasst sie die Fortführung des bereits bestehenden intensiven fachlichen Austauschs zum Thema Beschwerdemechanismen, der in den nächsten Monaten im Rahmen der systematischen Bearbeitung dieses Themas im Textilbündnis um konkrete gemeinsame Maßnahmen ergänzt werden soll.

Durch die strategische Kooperation mit **Textile Exchange** trägt das Textilbündnis außerdem zur internationalen Harmonisierung von faserbezogenen Nachhaltigkeitsanforderungen und damit zur Steigerung der Menge an nachhaltigen Fasern in Einkaufsprozessen bei.

Das Bündnis wird den Weg der Internationalisierung über strategische Kooperationen konsequent weitergehen, um den Nutzen der Mitgliedschaft weiter zu steigern und seine Ziele effektiver erreichen zu können.

«Als internationale Initiative sieht Textile Exchange die Zusammenarbeit mit dem Textilbündnis als zentral an, um die Verwendung nachhaltig hergestellter Fasern im Textilsektor voranzutreiben.» Liesl Truscott, Director of European & Materials Strategy, Textile Exchange

SOZIAL UND ÖKO-LOGISCH. WIR SIND AUF DEM WEG.

www.textilbuendnis.com

Bündnis für
nachhaltige Textilien